

Anzeigenpreise: Die einseitige Beilage oder deren Raum...
Anzeigenpreise: Die einseitige Beilage oder deren Raum...
Anzeigenpreise: Die einseitige Beilage oder deren Raum...

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden...
Bezugspreis: In Wiesbaden...
Bezugspreis: In Wiesbaden...

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 6 Unterhaltungs-Beilagen: Feiertunden, Kochbrunnengeister, Mode für Alle, Der Landwirt, Kassauer Leben und Wiesbadener Frauenpiegel.
Preis pro Nummer 190 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Plottwischstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 206. Samstag, den 4. September 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, welche die Beilage Kochbrunnengeister enthält, umfasst 18 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Weil man ihm kündigte.

München, 4. Sept. Gestern nachmittag er...
München, 4. Sept. Gestern nachmittag er...
München, 4. Sept. Gestern nachmittag er...

Ein Schiffszusammenstoß.

London, 4. Sept. Im Hafen von Portsmouth...
London, 4. Sept. Im Hafen von Portsmouth...
London, 4. Sept. Im Hafen von Portsmouth...

Vom französischen Luftschiff.

Revers, 4. Sept. Das Luftschiff „Republi...“
Revers, 4. Sept. Das Luftschiff „Republi...“
Revers, 4. Sept. Das Luftschiff „Republi...“

Ein Wirbelsturm und seine Folgen.

Catania, 4. Sept. Ein Wirbelsturm in...
Catania, 4. Sept. Ein Wirbelsturm in...
Catania, 4. Sept. Ein Wirbelsturm in...

Ueberschwemmungen in Holländisch-Indien.

Soerabaja, 4. Sept. Der holländische Gouver...
Soerabaja, 4. Sept. Der holländische Gouver...
Soerabaja, 4. Sept. Der holländische Gouver...

Deutschenfurcht.

Die Aufregung über das gestohlene Ma...
Die Aufregung über das gestohlene Ma...
Die Aufregung über das gestohlene Ma...

Die Deutschenfurcht hat leider auch in einer...
Die Deutschenfurcht hat leider auch in einer...
Die Deutschenfurcht hat leider auch in einer...

Rundschau.

Zeppelins Sieg.

Der Magistrat von Berlin hat an Zeppelin...
Der Magistrat von Berlin hat an Zeppelin...
Der Magistrat von Berlin hat an Zeppelin...

Der schwedische Generalstreik.

Das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“, das...
Das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“, das...
Das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“, das...

Die serbische Ministerkrise.

Obwohl die Demission des Gesamtkabinetts...
Obwohl die Demission des Gesamtkabinetts...
Obwohl die Demission des Gesamtkabinetts...

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“

„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“

„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“

„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“

„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“

„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“

„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“
„Zur Generalprobe.“ — „Nimm er?“ — „Wo...“

Die griechische Krise.

Es ist selbstverständlich, daß der König von Griechenland sich durch das Vorgehen der revolutionären Offiziere tief verletzt fühlte. Ueber Verletzungen König Georgs, aus denen hervorgeht, daß der Monarch auch ohne Rebellion den Wünschen der Armee nachgegeben wäre, berichten uns Telegramme:

Der König soll einem Abgeordneten gegenüber sich beklagt haben, daß die Offiziere mit ihren Forderungen sich nicht direkt an ihn gewendet hätten. Er hätte selbst in die Entfernung der Truppen aus der Armee eingewilligt, da die Schaffung eines schlagfertigen Heeres stets der schönste Traum seines Lebens gewesen wäre.

Aus Athen wird gemeldet: Der König empfing heute zum ersten Male den neuen Kriegsminister, wobei er sich über die militärische Demonstration äußerte. König Georg sagte: „Weshalb eine solche Bewegung? Meine Liebe zu Griechenland ist tief, ich habe alles getan, was ich für das Land tun konnte, und werde niemals aufhören, für das Vaterland zu arbeiten. Ich bin sicher, daß sich wieder die Armee nach dem Volk über mich klagen können. Das Volk muß sein Gewissen prüfen, um zu erkennen, wo das Unheil steht, gegen das es sich erhebt.“

Nach einem weiteren Telegramm verlangen die Wähler bis zur Einberufung der Kammer eine Frist von etwa vierzehn Tagen, damit die Regierung Zeit habe, vorbereitet vor der Kammer zu erscheinen. Der griechische Finanzminister hat sein finanzielles und wirtschaftliches Reformprogramm dem Könige genehmigen lassen.

Wenn Luftschiffe verunglücken.

Die Erfahrungen eines Arztes.

Die belagerten Gavarie, die das Doppel-Luftschiff erlitten hat, gibt einer Abhandlung des Stabsarztes Dr. Fleming im klinischen Jahrbuch eine besondere Aktualität. Der Verfasser behandelt darin die Unfälle und Rettungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt und macht unter anderem auf die Gefahr der Entzündlichkeit des Füllgases aufmerksam. Es erfolgt zwar bei weitem nicht so leicht eine Explosion des Ballons, wie gewöhnlich angenommen wird, denn es gehört bei Wasserstoffzufuhr zunächst ein bestimmtes Mischungsverhältnis mit der Luft und zweitens die Zündung selbst dazu. Das Gemisch kann sich nur bilden an den natürlichen Öffnungen des Ballons oder bei Zerreißen oder Blasen der Stoffhülle. So platzte im Oktober vorigen Jahres 900 Meter über Friedenau bei der internationalen Weltfahrt der amerikanische Ballon „Conqueror“, weil der Füllgas zu lang war. Eine Explosion ist dabei jedoch nicht erfolgt, und die Insassen sind ohne größere Verletzungen gelandet, da die Ballonhülle sich nach Entleerung des Gases zum Fallschirm ausbreitete und so die Fallgeschwindigkeit verminderte. Ganz anders verlaufen die Unfälle, wenn nach der Verletzung der Hülle das „Anallgas“ entzündet wird.

Beispiele dieser Art sind die Vernichtung des Zeppelin-Luftschiffes bei Escheringen und des Oliver Joneschen in Amerika. Bei letzterem zerbrach ein Flügel der Schraube die Hülle seines Luftschiffes, das Gas entzündete sich an dem unmittelbar darunter liegenden Rotor, der Führer fand beim Sturz den Tod. Die Entzündung des Ballongases durch Blitz ist in Deutschland nur beim Hellschiff beobachtet worden. Hier wirkt das gutleitende Stahlrohr genau wie der Blitzableiter, das mit der negativen Elektrizität geladen, die positive der freien Atmosphäre oder der Wolken anzieht. Im freischwebenden Ballon kommt es wohl öfters zu großer Elektrizitätsanammlung, die sich in sprühenden Funken und Schlägen den Insassen fühlbar macht, zur Entzündung des Gases nur ganz ausnahmsweise. Sie ist bisher nur einmal beobachtet worden, und zwar im Sommer 1907, als der italienische Kapitän Mucelli kurz nach seinem Aufstieg aus einer Höhe von etwa 100 Metern mit dem aufblasenden Ballon abstürzte. Der landende Freiballon dagegen ist öfters durch Entzündung vernichtet worden.

Die häufigsten Unfälle entstehen bei der Landung. Sie sind in erster Linie bedingt durch Ungunst der Witterung und des Landungsortes, oft aber auch durch Leichtsinnigkeit, Ungehilflichkeit

Das Stammhaus des Reichskanzlers.



Das Stammhaus der Reichskanzlerfamilie in Wiesbaden.

und vor allem Unorientiertheit über das Gelände. Ein Sturm von weit mehr als 100 Meter in der Sekunde schleuderte den Hauptmann von Sigsfeld aus Berlin bei der Landung in der Nähe von Antwerpen aus dem Ruder und verletzte ihn durch Schädelbruch tödlich. Einer gleichen Verletzung erlag im Juli letzten Jahres ein Mitglied des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt bei Travemünde, indem er bei der Schleifahrt des Ballons mit dem Kopf gegen eine Umfassungsmauer stieß.

Im übrigen kommen mechanische Verletzungen aller Art bei der Landung vor, sie betreffen meist die unteren Gliedmaßen. Landungen im Wasser sind fast stets unglücklich und bringen deshalb die größten Gefahren. Sie sind in erster Linie Folgen fehlerhafter oder falscher Orientierung, hervorgerufen durch Nebel oder Wolkendeckel, die die Erde verhüllen und die zeitige Richtungsänderung des Ballons der Erde nicht erkennen lassen, aber auch durch mangelndes Verständnis für Kartenlesen. Wenn Sonne, Mond und Sterne sichtbar sind, ist es zwar mit Hilfe astronomischer Positionsbestimmung möglich, sich über den Wolkendeckel bis auf mehrere Kilometer richtig auf die Erde zu projizieren, aber diese Methode ist noch sehr unbekannt und wird nur von wenigen geübt.

Andere Hilfsmittel sind Verständigung durch Zureufe, die mit Leuten auf dem Felde, Bahndämmen, Fischern usw. bis zu 500 Meter unklar beantwortet werden kann, ferner Richtungsbestimmung mit Hilfe des Kompass und auf der Erde gleitenden Seiles. Abgesehen von Orientierung, Kopfschmerzen und dem Gefühl der Taubheit kommen bei Luftschiffahrten bis zur Höhe von 4-5000 Meter innere Erkrankungen oder dauernde Störungen der Gesundheit nicht vor.

Jenfalls dieser Höhen treten jedoch fast stets als Folge des Sauerstoffmangels Erscheinungen auf, die in Unlust zu jeder Tätigkeit, Kopfschmerzen, Herzklappen und Atemnot bestehen. Einige Jünger aus der Sauerstoffflasche genügen, um alle Beschwerden zu beseitigen und volles Wohlbefinden wieder herzustellen.

Neben den Wirkungen der Luftverdünnung spielen bei Hochfahrten Strahlungsintensität und Kälte eine wichtige Rolle, die Strahlungsintensität ist bei wolkenlosem Himmel enorm. Schon auf 1000 Meter ist sie dreimal so groß als auf der Erde. Dementsprechend war bei einer Hochfahrt auf 8000 Meter auch ihre Wirkung. 48 Stunden lang nach der Fahrt bestand eine solche intensive Schwellung der Gesichtshaut, daß die Augen nicht geöffnet werden konnten. Außerdem entfiel namentlich unter dem Einfluß der ultravioletten Strahlen eine Entzündung der äußeren Teile des Auges, die als Schneeblinde bezeichnet wird und sich durch Tränenfluß, Lidtrampf, Rötung und Schwellung der Bindehaut, oft auch der Hornhaut äußert. Die entzündliche Schwellung der Gesichtshaut, (Gleichschmerz) wird durch gelbe Schleier, Schneeblinde durch schwachgrünliche Schutzgläser fester vermindert. Im Verhältnis der steigenden Zunahme der Luftschiffahrt ist auch die Zahl der Unfälle gestiegen. Im letzten Jahre kam auf 13,648 Fahrkilometer ein Unfall.

Der Nordpol erreicht!

Wie bereits im Wiesbadener General-Anzeiger gemeldet wurde, ist der amerikanische Erst Dr. Cook am 1. September in Denby auf den Schetlandsinseln eingetroffen und hat von dort an den

„New-York Herald“ eine ausführliche Radiotelegraphische Nachricht in der er seine Fahrt zum Nordpol eingehend schildert. Wir geben die wesentlichen Mitteilungen Dr. Cooks, die teils als managen Seiten zu erheblichen Bedenken Anlaß geben, wieder.

Nach langen Kämpfen mit der arktischen Kälte und der Hungersnot ist es uns endlich gelungen, den Nordpol zu erreichen. Ein hochinteressantes Gebiet ist von uns durchzogen worden; wir haben gewaltige Eishöhlen gefunden, in denen sich Bild in großer Zahl aufhält, und ein dreieckiges Quadrat mit großer Genauigkeit in der Form eines Dreiecks ist gefunden, auf der der Nordpol liegt.

Am 21. April ergab unsere erste genaue Sonnenhöhenmessung, daß wir uns in 89 Grad, 55 Minuten und 48 Sekunden nördlicher Breite, also nur 14 Sekunden vom Nordpol entfernt befanden. Wir rüdten noch 14 Sekunden höher, ergänzten noch einmal unsere Messungen und bereiteten uns vor, einen längeren Aufenthalt zu nehmen, um doppelte Vermessungen anzunehmen zu können. Als kein Fortschritt mehr möglich war, durchstachen wir im Polarkreis das Eis und befestigten an einer Stange eine Fahne, die in dem von so vielen Menschen so heiß ersehnten Nordpolwinde flatterte. Das war am 21. April 1908. Die Sonne stand hier auf dem Tag; der Zeitbegriff war aber an dieser Stelle ein negatives Problem, da hier alle Meridiane zusammentreffen.

Die intensive Einsamkeit und Oede der Szenerie wirkte bedrückend, und der Nordpol erschien uns als eine etwas zu fremde Stelle, als daß sie so viele Menschenalter hindurch das Ziel des Ehrgeizes der Menschheit hätte sein können. So weit das Auge reichen konnte, erstreckten sich endlose, von der Mitternachtsonne in Purpurfarbe gehüllte Schneefelder, ohne Leben, ohne Land, ohne eine einzige Stelle, die die Einöde der toten Welt des Eises waren wir die einzigen lebendigen Wesen.

Am 23. April wandten wir dem Nordpol den Rücken und begannen die lange Heimreise. Da wir auf andauerndes, östliches Treiben des Eises rechneten, richteten wir unsere Fahrt weiter nach Westen. Bei schönem Wetter, guten Eisverhältnissen, die Heimat vor Augen, legten wir in den ersten paar Tagen große Entfernungen zurück. Unterhalb des 87. Breitengrades aber änderte sich der Charakter des Eises sehr ins Schlimme, und es wurde uns klar, daß die Jahreszeit schnell vorrückte.

Kemlich wachten wir über die tägliche Beschränkung unseres Nahrungsmittelvorrates, und immer eindringlicher kam uns zum Bewußtsein, daß alle Anstrengungen sich von der Eroberung des Poles abwendeten und dem nimmermehr beginnenden Schlachtkampf um das Leben gegen Hungersnot und Frost zuwenden mußten.

Die Rückkehr nach unserem Ausgangspunkt Annotof wurde immer schwieriger, da unglückseligerweise das Treibeis nach Westen zu gehen begonnen hatte. Wir suchten jetzt südwärts nach dem Vancouverfjord zu gelangen, wo wir im frühen Juli einen schottischen Walfischfänger zu finden hofften. Ein Vortragskommando war jedoch einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Nur um Nahrung zu bekommen, strebten wir dem Jahresende zu.

Nur von einem zufällig vorbeifliegenden Vagel, den wir erlegt hatten, lebend, stiegen wir nach Osten zu, bis im Anfang des Septembers der Frost jedes weitere Vordringens unmöglich machte. Jetzt hatten wir weder Nahrungsmittel noch Munition, und wir sahen uns gezwungen, unsere Winternahrung aus einer jeglichen Lebens baren Wüste zu nehmen. Hunger gepeinig, fertigten wir uns neue Geräte an, um für unsere in Ermangelung jeder Munition zündenden Feuerwerke Erfolg zu finden. Bei Kap Sparbo entdeckten wir einen Fleck, von dem wir wußten, daß dort Wölfe lebten.

Mit Pfeil und Bogen, Fischreusen, Langeln und Netzen gingen wir den Wölfscharen, Wölfen und Bären zu Leibe und erlegten sie. Sie versahen uns mit Fleisch, Häuten und Fett. Dann bereiteten wir uns eine unterirdische Höhle und blieben darin bis zum 18. Februar 1909, an dem wiederum die Mitternachtsnacht aufging. Mit fast vollkommen neuer Ausrüstung machten wir dann einen geradlinigen Vordruck auf Annotof zu und erreichten endlich die Küste Grönlands am 15. April.

ob sie nun an der Seite unseres Hoftheater-Intendanten von N. u. B. oder den Klängen einer Oper, die sie dem Schauspiel vorzuziehen, lauscht, oder mit dem ehemaligen Adjutanten Caprivis, mit unserem liebenswürdigen Kurdirektor von E. B. oder Reminiszzenzen an Monza ausatmet, und dabei ihre Augen, bereiten Augen mit sprechen läßt. Nur die moderne Frauenrechtlerin wird der gekrönten Frau nie verzeihen, hatte sie sich doch seinerzeit einem amerikanischen Journalisten gegenüber als offene Gegnerin der Frauenbewegung bekannt. Margherita sieht gerade in der Hilflosigkeit und Unselbstständigkeit des Weibes den höchsten Jauher der Frau. Etwas moderner Unabhängigkeits Sinn dazu, meint Margherita allerdings, würde das Ideal einer modernen Frau ergeben, die jedoch stets ihren Vater, Bruder oder Gatten in schwierigen Angelegenheiten um Rat fragen solle. Die schöne Majestät scheint den Fall nicht ertragen zu haben, daß es Frauen gibt, die keinen dieser drei männlichen Berater ihrer eignen nennen und sich notgedrungen selber helfen und raten müssen.

Wie dem aber auch sei — der Thermenmetropole des Deutschen Reichs ist „la bella Margherita“ ein liebenswerter Gast geworden. Sie möge uns allezeit die Treue wahren!

Till vom Tannus.

Phantasiereiche Kinder.

Die traurige Tatsache, daß durch verlogene Kinder die Ehre achtbarer Menschen gefährdet wurde, hat in neuerer Zeit Anlaß gegeben, sich mit diesem so schwer wiegenden Fehler der Jugend zu beschäftigen. Alles, was darüber gesagt wurde, bezieht sich fast nur auf die kindliche Lüge als Charakterfehler und doch ist sie noch von einer andern Seite zu betrachten. Zum Glück stehen ja die Fälle von verkommenen Lügen der Kinder vereinzelt da, aber es ist ihnen um so schwerer beizukommen, als auch manche Eltern zum Nachteil ihrer Rebenamen es mit der Wahrheit nicht genau nehmen.

Bevorst oder unbewußt verbreiten viele Erwachsene Unwahrheiten, weil sie aus Bequemlichkeit oder Sensationslust sich selbst haben täuschen lassen.

Wie man die Notlage am besten zu belämpfen hat, darüber ist sich jeder Rädgoge klar: Stärkung des persönlichen und moralischen Muts, des Ehrgefühls und des Vertrauens in der zu erziehenden Person.

Mit der Lüge aus Ehrgeiz und Uebertreibung wird es weniger streng genommen. Und doch hat gerade die Sucht sensationelle Erfolge zu erzielen, wie die Erfahrung lehrt, oft schwerwiegendere Folgen, wenn die Selbstlosigkeit der kindlichen Behauptung nicht beizeiten entbehrt wird. Für Kinder, die in ihrem Kreise doch gar keine Rolle spielen, ist es verlockend, sich in ihrer nächsten Umgebung und bei ihren Kameraden durch interessante Erlebnisse einige Bedeutung zu verschaffen. Vielleicht haben sie wirklich etwas erlebt, das aber, um die gewünschte Wirkung zu erzielen, aufgebläht, übertrieben und ausgeschmückt werden mußte.

Den Kameraden imponiert es ein kleiner Held ganz gewaltig, die Erwachsenen nehmen den Lügner nicht ernst und lachen ihn aus. Wer aber bedenkt, wieviel ein gefährliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft so ein phantasiereicher kleiner Mensch werden kann, der sollte, wenn er dazu berufen ist, den Lügner kurieren. Viele sehen in dem phantasiereichen Kinde einen Dichter der Zukunft. Das ist, wenn es seine Dirngespinnste für Wahrheit ausgibt, eine große Täuschung, denn der Umstand, daß der Lügner seine Phantasiereiche zuletzt selbst für wahr hält, deutet vielmehr auf eine kranke, irregelmäßige Phantasie. Der Weg, dem Unheil abgublen, liegt klar vor jedem, der sich mit der Erziehung der Jugend beschäftigt. Es gilt Denken und Fühlen des Kindes in richtige Bahnen zu lenken, indem man ihm einestheils das Verbot seines Tuns zum Bewußtsein bringt, andernteils es gewöhnt, die Dinge dieser Welt so zu sehen, wie sie wirklich sind. Den Kindern den Gegensatz von Schein und Sein klar zu machen, ist nicht so unendlich wie viele glauben.

Von höchster Bedeutung ist eine profanistische Beschäftigung, welche das Kind interessiert und seine Aufmerksamkeit derart in Anspruch nimmt, daß für die Ausfälle in das Reich der Phantasie wenig Spielraum bleibt.

Die Wahl der Lektüre für solche Kinder mit krankhafter Phantasie ist von größter Wichtigkeit. Es gibt Bücher, die ihr neue Nahrung geben. Die bekannten Indianer- und Räubergeschichten darf man solchen Kindern nicht gestatten, ebenso wenig das Lesen der Berichte von Verbrechen, wie sie die Zeitungen bringen.

Dagegen sind Schriften zu empfehlen, die belehren, indem sie unterhalten.

Dazu gehören die Biographien bedeutender Menschen, Geographie, und Geschichtsbilder, gute Reisebeschreibungen, die Bücher der Entdeckungen und dergleichen.

Märchenbücher sollten nur in beschränktem Maße geboten werden. Höchstens sind solche empfehlenswert, die wie Andersen-Märchen, die Wirklichkeit in humorvoller Weise glossieren. Von Unterrichtsgegenständen sind es hauptsächlich Rechnen, Mathematik und Sprachstudium, die dem nüchternen Verstande zu seinem Recht verhelfen. Auch im geselligen Verkehr mit Kindern kann man dazu beitragen, schädliche Ausschreitungen der Phantasie einzudämmen, indem man bei Berichten über Begebenheiten keine sensationellen Uebertreibungen gestattet.

Niemand fürchte, daß auf diese Weise ein dichterisches Talent unterdrückt wird. Die Kindwelt wird dadurch nicht ärmer, aber die Mittelwelt wird es jedem Dank wissen, der das Richtige, fühl der Jugend hilft. Minna Blanzger.

Radiumkuren.

Die spezifischen Heilwirkungen vieler Mineralquellen, die zu Trüffeln oder zu Badescheiden benutzt werden, sind bekannt und unbestreitbar. Von hervorragenden Heilkräften, wie Professor Engler und Dr. Siebeling in Karlsruhe und Simsfeld in Freiburg, ist nun die Tatsache festgestellt worden, daß die sog. Radiumemanation, ein

Gas, das vom Radium abstammt und ganz ähnliche Eigenschaften wie die Muttergase besitzt, in allen bisher untersuchten Mineralquellen findet. Gerade die wirksamsten Quellen, wie die von Gastein und Baden-Baden weisen auch die höchsten Radium- und Emanationsgehalte auf.

In dieser Radioaktivität der Mineralquellen sehen viele bedeutende Kapazitäten die Ursache der Heilwirkung, die aber nur an Ort und Stelle zur vollen Geltung kommen kann, weil die Emanation, wie bekannt, vergänglich ist, und sich deshalb beim längeren Transport verflüchtigt. Interessant sind auch die ärztlichen Beobachtungen, daß die Arbeiter in den an Emanation besonders reichen Gruben von Joachimsthal auffallend selten von Rheumatismus, Njhas und Neuralgie befallen werden, Krankheiten, die man sonst zu den Verursachern der Vergleute zählt.

Es lag daher nahe, auf künstlichem Wege radioaktive Wasser herzustellen, und die nach dieser Richtung angestellten Versuche haben in der Tat schöne Erfolge gezeigt. Nur eine Haupt Schwierigkeit war dabei zu überwinden, nämlich die, einen Weg zu finden, Emanation in größeren Mengen in den Handel zu bringen. In gredensprechender Weise scheint aber auch dieses Problem nunmehr durch die von der Radiumgesellschaft hergestellten Emanatoren gelöst zu sein.

In diesen Apparaten befindet sich ein Radiumgenanntes, hochwertiges Radiumpräparat, das, von Wasser umgeben, dauernd gleichmäßige Mengen von Emanation, jenem gasförmigen Umwandlungsprodukt des Radiums, an die Flüssigkeit abgibt. Der Emanationsgehalt des Wassers läßt sich durch die am Apparat angebrachten Meßvorrichtungen genau feststellen und dosieren. Selbstverständlich muß das Radiumgenwasser auch unmittelbar nach der Entnahme aus dem Emanator verwandt werden. Je nachdem man es zu Trinken oder Bädern gebrauchen will, kann man es mit geringerem oder höherem Emanationsgehalt darstellen. Bisher sind etwa 60 solcher Radiumemanatoren in einer Anzahl von Krankenhäusern und Apotheken Deutschlands und Österreichs aufgestellt worden.

Jeder Abonnent Mitarbeiter des Wiesbadener General-Anzeigers

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden werden!

Wer in Stadt und Land Tagesneuigkeiten, Umfälle oder sonstige Begebenheiten erfährt, überbringt dieselben sofort an die Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers in Wiesbaden. Wenn die Mitteilungen aufnahmefähig sind, werden sie nach dem Wunsch honoriert, sowie Porto vergütet.

Redaktion des Wiesbadener
General-Anzeigers
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. September.
Pariseval in Wiesbaden.

Um den Preis der Stadt Wiesbaden.

Pariseval in Wiesbaden! Es ist zur Tat, das geschah, nach all den Versprechungen und Entschuldigungen. Schon begann man sich überall über die Ankündigung „Pariseval kommt!“ lustig zu machen und schenkte den Nachrichten wenig mehr Glauben. Und dennoch wurde es zur Wirklichkeit, er kam, pünktlich zur angegebenen Zeit. Das sommerliche Wetter und die fast totale Abwesenheit der Hitze trugen zur Möglichkeit der Fahrt bei. Der Wiesbadener General-Anzeiger gab sofort durch Extrablätter den Auftrieb des „Pariseval 3“ bekannt; ungenutzte telefonische Anfragen wurden an uns gerichtet und mit Befriedigung nahm man die Antwort entgegen: Pariseval ist unterwegs nach Wiesbaden.

In den ersten Nachmittagsstunden bereits hatten sich viele Hunderte auf die Wanderung nach dem Erzgießplatz

begeben. Schulleute und Reservisten führten die Abwehrmannschaft, unterstützt durch einige berittene Schulleute. Im Viereck hatte sich das Publikum längs den Grenzen des Erzgießplatzes aufgestellt, innen an der einen Seite standen die geladenen Gäste, in der Mitte dieses Quadrats die Spitzen der Behörden, einige Offiziere und Vertreter der Presse. Etwa 40 bis 50 Soldaten, die zur Hilfestellung bei der Landung bestimmt waren, knifften, gleich einer Prozession, zu den Aufsteigern durch die Schiersteinerstraße. Von den Aufsteigern rollten hintereinanderher, Autos, motorisierte durch ihre Räder aller Tonarten vor dem Betreten des Fahrdammes. Die Wagen der ersten Reihe waren mehr als überfüllt. Nach der Landung waren viele herbeigekommen.

Schon um 3.20 Uhr war Pariseval von der

Wiesbadener Höhe

abgehoben worden, und nur kurze Zeit später war er auch vom Erzgießplatz aus sichtbar. In der schrägen Richtung kam er in flatternder Fahrt bis nahe an den Erzgießplatz. Hier dann wieder über die Stadt, wiederholte diese Manöver öfters, bald etwas höher, bald tiefer fahend. Nach etwa 20 Min. kehrte er dann zu dem in Aussicht genommenen Landungsplatz zurück, um zu landen. In spiralen Windungen senkte er sich mehr und mehr zur Erde, wobei der beschriebene Kreis immer kleiner wurde. Immer beständiger hielt man die einzelnen Teile des Luftschiffes, nicht die Propeller arbeiten, hört das Surren, das sie verursachen. Am Boden der Gondel hielt man die Aufschrift:

„Pariseval II“

Immer schneller geht der Abstieg vor sich, da, etwa 10 Meter über der Erde werden die Landeausleger. Im Sturmschritt eilen die Dispositionsmänner darauf zu, ergreifen sie und halten den Ballon langsam nieder. Ein kurzes Aufschlagen.

Die Landung ist glatt vollzogen.

Die Gondel ist fest auf dem Boden. Um ein Aufsteigen des Ballons zu vermeiden, wird die Gondel mit lebendem Ballast, mit Reservisten, angefüllt. Die Vertreter der Behörden und Offiziere betreten die Gondel, die dann der Gondelführer, oder eigentlich „entfrachten“, denn die Tür ist nur etwa 75 Zentimeter hoch. Zur Begleitung der Luftschiffer waren u. a. erlauchter Polizeipräsident v. Schenk und Beigeordneter Stadtrat Petri, dieser als Vertreter der Stadt.

Das Publikum hatte den „Pariseval“ schon, als er über dem Platz stand, mit rühmlichen Worten empfangen, die bei der Landung verzweifelt einlegten. Die Menge durchbrach den Abwehrungsorden und rannte auf das Luftschiff zu. In weiter Ferne war dort eine zweite Abteilung von Abwehrmannschaften aufgestellt, so daß das Publikum im Abstand von etwa 25 Metern im Quadrat um das Luftschiff herum stand.

Die geladenen Gäste durften bis an die Gondel heran zur Besichtigung. Da ruhte nun der Riesenvogel, der sich vorher in seiner gelblichen Farbe so vortrefflich vom tiefblauen Himmel abhob, hatte, gefesselt durch circa 30 Taupe, die den lebenden Ballast. Die Propeller, eben, als aus Ballonstoff, hingen fest, je 4 auf jeder Seite, schloß herab. Dem Benzinmotor entströmte jene heiße, trockene Luft, die vom Auto her genügend bekannt. Die Gondel, viereckig, ist nach vorn ausgelegt. Eine gepolsterte Bank, die den Passagieren Sitzgelegenheit. Die drei vordere und hintere Abteile haben hinreichend Platz für eingehender Besichtigung. Angeordnete Apparate richten sich auf den Ballon. Von allen Seiten aus wird er „gefilmt“, von Amateuren und „Professionals“.

Indes ist

die Menge der Zuschauer

immer größer geworden. Immer gewaltiger wird der Andrang. Alle nur verfügbaren Kräfte werden herangezogen, das Publikum in respektvoller Entfernung zu halten. Es ist vergebens. Mit eben ein Stückchen Terrain von der Abwehrmannschaft gewonnen worden, im Augenblick ist die Menge ein doppeltes zurück. Die Verordneten müssen einschreiten. Die Vorderer drücken nach hinten, die Hintere drücken nach vorne, so entsteht ein furchtbares Gedränge, das zur Lebensgefahr wird.

Der Mangel an Militär

macht sich immer mehr bemerkbar. Wo die Verordneten erscheinen, ertönen schreckliche Schreie geängstigter Frauen und Kinder. Das geht so eine halbe Stunde lang. Inzwischen ist ein prächtiger Automobil, das schon früher aufgefunden war, ein Weg gebahnt worden. In langsamem Tempo rollt es an. Eine Dame mit leicht ergrautem Haar, schwarz geschnittenen Gesichtszügen und von stolzer Erscheinung, zieht besonders die Aufmerksamkeit der Umstehenden auf sich; es ist die

Königin-Mutter Margherita von Italien

in Begleitung ihres Hofes. Sie wird offenkundig begrüßt und erwidert ebenso herzlich. Sie unterhält sich lebhaft mit einigen Herren, so auch mit dem Führer des Luftschiffes, Oberleutnant Stelling, der ihr durch Polizeipräsident v. Schenk vorgestellt worden war. Eine Einladung zur Teilnahme an einer Fahrt lehnte sie freundlich dankend ab. Die hohe Frau verließ auf dem Wege, bis das Luftschiff die Landung nach Frankfurt antrat.

Eine Ovation für Stelling.

Das Publikum ist nicht mehr zu bändigen. Unter Hochrufen unternimmt es Vorstöße gegen die Abwehrmannschaft. Rudweise dringt es vor, da ein ohrenbetäubendes Durcheinander, die Schranke ist auf der einen Seite durchbrochen. Von der anderen Seite soll geholfen werden. Da bricht sich das dröhnende auch durch und in wenigen Sekunden umringen die Tausende — man darf gegen 30 000 Personen annehmen — die Gondel. Begeisterte Hufe lassen die Luft erzittern. Oberleutnant Stelling listet wiederholt grüßend den Laut.

Die Abfahrt des Pariseval.

Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt wird zur Abreise geschritten, nachdem vorher für neuen Wasserballast gesorgt war. Oberleutnant Stelling, auf den Worten der Gondel stehend, versucht vergebens zu Worte zu kommen. Er will die Menge zum Zurücktreten bewegen, um aufsteigen zu können. Allein immer wieder bricht die Masse in neue Stürme aus. Der Motor wird angetrieben, die Vorderräder treten einige Schritte zurück. Dieser Moment wird ausgenutzt. Einige Handbrücke, dann erschallt das Kommando: Alles zur Abfahrt fertig! Achtung — los! Die Mannschaften lassen die Töne frei, und rasch schnell das Luftschiff hoch. Gleich darauf sieht man die Propeller wieder arbeiten, ein Hubschweren oben, Winden und Hochkreuzen. Noch zieht „Pariseval“ seine Bahn durch die Luft. Nach einmal umkreist er in Höhe von 100—150 Metern den Platz, um dann den Weg über die Stadt nach Frankfurt einzuschlagen. Lange noch sieht man die Menge nach, um sich dann, eilig disputierend über das Ereignis, zu verlaufen. Die „Elektrische“ wird gesteuert, jeder will noch „mit“. Die meisten aber mühten ihren Weg per pedes zurückzulegen.

Der äußere Eindruck.

Das verschiedenartige Aussehen „Pariseval“ hatte im Publikum den Eindruck erweckt, als stöge der Luftballon unsicher. Um so größer war das Erstaunen geblieben. Mit größter Sicherheit vollführte er seine Manöver. Seine Fahrt ist etwas langsamer als die des Zeppelins, auch ist der Ballon etwas plumper, turmförmiger. Zeppelin mit seiner schlanken Figur möchte mit seiner Größe und Stabilität entschieden einen imposanteren Eindruck. Immerhin war es gestern ein prächtiges Schauspiel, den unartigen Riesenvogel fliegen, landen und wieder aufsteigen zu sehen. Der Tag dürfte gewiß allen unvergänglich bleiben. W. M.

„Pariseval“ und der Flug.

Ein Eisenbahnbeamter schreibt uns: Als gestern Nachmittag um 4 Uhr 55 Min. der Flug aus dem hiesigen Hauptbahnhof in der Richtung Frankfurt ausbrach, stieg auch der Ballon „Pariseval“ auf, die Richtung nach der „A“ einschlagend. Der Flug und Ballon kreuzten sich oberhalb Höchst. Als der Zug in Frankfurt eintraf, ging auch der „Pariseval“ auf der „A“ nieder. Der Ballon hat die 12 Kilometer lange Strecke in 30 Minuten zurückgelegt.

Eine Depesche aus Frankfurt besagt: Das Pariseval-Luftschiff ist um 5.40 Uhr von seiner Fernfahrt nach Mainz und Wiesbaden zurückgekehrt und glatt auf dem Ausstellungs-gelände gelandet.

Warum der Parisevalballon nicht fuhr.

Ran schreibt uns von der „A“: In Wiesbaden hatte man seit Anfang der Woche den Parisevalballon vergeblich erwartet. Er konnte beim besten Willen nicht kommen, weil die Gefahr der Unterwind bestand. Diese vom Boden der nach oben wehenden Winde kann der Ballon nicht vertragen, während er gegen den Oberwind mit einer gewissen Geschwindigkeit fahren kann. Die Fahrt nach Wiesbaden verhinderten die gleichen Windverhältnisse, die seiner Zeit die oft angekündigte Reise von Wiesbaden nach Frankfurt nicht zustande kommen ließen. Bekanntlich ist der Parisevalballon nach dem unartigen System konstruiert. Die schwere Gondel ist mit Tragleisten am Ballonkörper befestigt, der durch zwei Innenballons prall gehalten wird. Diese regulieren den Gasdruck und wirken dadurch beim Ballonhalten der Stille mit. Trotzdem ist die Gefahr der Entzündung sehr groß. Erst vor wenigen Tagen bekam bei einer ganz kurzen Fahrt der Ballon eine Entzündung und sank überraschend schnell, der Führer hatte die größte Nähe mit Hilfe der Ballons, die Entzündung und Zusammenfassung des Ballons, zu der das ungeliebte Gewicht der Gondel mit beitrug, wieder zu beseitigen. Es gelang im letzten Augenblick. Auch schon früher hatte der Parisevalballon Unfälle, die weniger gut verliefen. Weht nun Unterwind, so macht die

Möglichkeit der Entzündung des Ballons stark, und die Möglichkeit der Verlegung des Schwerpunkt wird sehr gering. Es handelt sich hier um Nachteile des unartigen Systems, gegen welche der geschickteste Ballonführer nicht viel machen kann. Man begreift aber, daß im Hinblick darauf, daß die Fahrt nur bei gutem Wind und günstigen Wetter unternommen werden können. Major von Pariseval hat sich selbst geäußert, daß der Ballon in der „A“ lediglich als Sportballon gebaut sei, mit dem Damerfahren nicht ausgeführt werden sollen. Die Bewerbung des Parisevalballons um den 3000 Mark Preis der Stadt Hamburg ist hinfällig geworden, da eine Landung an einem vorausbestimmten Tage nicht erfolgte. Auf eine neuerliche Anfrage des Ballonführers in Hamburg wurde ihm mitgeteilt, daß man dort an einer Landung des Parisevalballons und somit an einer Preisbewerbung kein Interesse mehr habe.

Mit Pariseval in den Lüften.

Ueber die Eindrücke einer Luftreise mit dem Luftballon Pariseval gibt Robert Sander eine interessante Schilderung.

Ein kurzer schriller Pfiff ertönte: die beiden feistlichen Flügel aus Segeltuch, die lahm und müde an der Welle gehangen hatten, begannen plötzlich um sich zu schlagen und die Luft aufzuwirbeln. Die beiden zweihundert Pferdestärken starken Motoren tingen zu rattern an, ein neues Kommando, wiederum das Wort „An-lüften“, der Ruf „Los!“, und ehe wir uns dessen recht bewußt waren, schwebte die Gondel einige Meter über dem Mandelergelände. In einem ersten ganz späten und immer häßlicher werdenden Winkeln ging es gegen eine frische Brise schnell empor. Dann begann das Schiff sich zu wenden, das Ausstellungsterrain der „A“ zu kreuzen, noch einmal, noch zweimal, wiederzuleben und dabei immer höhere Luftschichten zu gewinnen.

Unter wimmelten die Menschen und klein und immer kleiner wurden die Häusergruppen, auf die wir hinabsahen. Aber es war nicht möglich, ohne Herablassen festzustellen, ob die Menschen dort unten zu uns emporblieben. Wund schien uns das Weltbild, als wir selbst nach unten waten, die Distanz der Höhe aber schien alle Farben verflüchtigt zu haben und nur die Unterschiede von Schwarz und Weiß für uns sichtbar zu lassen. Man mochte noch so stark hinsehen und sich anstrengen, um Unterschiede wahrzunehmen, das Bild blieb immer das gleiche: jeder einzelne Mensch gleich einem ganz kurzen schwarzen Strich, auf den ein weißer Punkt gefolgt war. Das Ganze aber wirkte wie ein kindlich eifriges Wimmeln ganz kleiner mardenerhafter Käugchen, denen die Natur gleich anderen Lebewesen die Zeichen ihrer Umgebung aufgeprägt hatte, damit auch sie, dem Prinzipienprinzip folgend, gegen uns hier oben geschützt blieben. So banal der Vergleich auch sein mag, er ist zu richtig, als daß man ihn darrieren dürfte: ein in schwarz-weißen Farben gemalter Ameisenhaufen war das, was wir unter und sahen.

Die Distanz bleibt doch auf allen Gebieten die größte Distanz und wird wohl nie in ihren Wirkungen verjagen. Sie verjagt alles, was in der Nähe gesehen, häufig erscheint. Doppelt verschöndert scheint die Distanz von oben zu sein. Ein Stadtviertel gleichmäßiger Arbeiterhäuser wird, aus den Lüften gesehen, zum reizenden Spielzeug, hohe, alte Wälder werden, da von oben nur die Baumkronen gesehen werden, zu einem dichten, braunen Teppich, auf dem hier und dort ein rotes oder graues Häufchen erscheint, das so mackerisch wirkt, daß man, um sich eines ähnlichen Eindruckes zu erinnern, weltentlegener Bilder denken muß, etwa einer Bungalowlawtrage in den Tropen, wo dieselben Farbenkontraste des vollgeflügten Grüns der Büsche zu dem Rot der offenen Häuser stehen. Und dazwischen ziehen sich Wasserstreifen, die da, wo das Sonnenlicht auf sie fällt, silbernen Bändern gleichen, und dort, wo sie im Schatten bleiben, gleich Streifen aus mattgrünem Velours durch die Landschaft gezogen sind.

Das große Häusermeer von Frankfurt liegt hinter uns und kleine Ortschaften und Städte tauchen vor uns auf. In der Ferne erhebt sich im fahlen Scheine der violetten Nebelschleiher das Taunusgebirge am Horizont und weißlich dehnt sich der kranke Teppich, den die dunkelgrünen Baumkronen eines großen Waldes bilden. Dazwischen aber tauchen kleine hellgrüne Inselchen auf, die das Gesamtbild ändern und durch die Erinnerung an andere malerische Szenen dem unter uns sich dehrenden Wald mit einem Schlage das charakteristische Gepräge dunkelgrüner Weiden verleihen. So erscheint manchmal die See, wenn die Sonnenstrahlen, durch eine vorgelagerte Wolke abgeschattet, nur auf eine einzige, zufällige sichtbare Stelle des Wassers treffen und uns mitten im weiten Meer die fata Morgana einer kleinen hellgrünen Insel vorpiegeln.

Ein Haufen weißer Wälder, die eine Hausfrau an die Ufer des Rheins zum Trodnen gedreht hat, sieht aus der Gondel des hoch und schnell fahrenden Luftschiffes wie ein kleines Beet von Gänseblümchen aus, die ihre weiß weichen Köpfchen auf kurzem Stengel durch das Wiesengras emporstrecken.

Nach immer steigen wir höher. Unter uns huscht ein Friedhof vorbei. In wohlgeordneter Reihe stehen die Leichensteine. Das wissen wir wohl, denn wir sind selbst häufig genug über die schmalen Wege an den Gräbern vorbeigewandert. Den Passagieren in der Luftschiffgondel aber scheint es, daß nicht Steine, sondern kleine Glas-perlen dort unten in geordneten Reihen stehen. Und so unüberwindlich die Erscheinung auch sein mag, daß buntgeleierte Menschen wie schwarz-weiße Striche und daß graue Leichensteine wie bunte Glasperlen aussehen sollen, die Täuschung ist tatsächlich gegeben und der Beobachter kann sie nur feststellen, ohne sie deuten zu können.

Wir haben die Höhe erreicht, die unser Führer, der bekannte und tüchtige, im Dienste der Luftschiff-Verkehrs-Gesellschaft, Oberleutnant Stelling, erreichen wollte. Die Mandel mit den Luftklappen haben aufgehört.

Häufiger und häufiger arbeitet nun der Führer unseres Luftschiffes an den Leinen, und es geschieht selten, daß er den vorderen Teil des Ballons durch Herauslassen von Luft erleichtert. Rein, immer wieder gilt seine Tätigkeit dem

hinteren Teile, der über uns schwebenden Gondel in abgestumpfter Zigarrenform, und jedesmal, wenn der gasförmige Ballast hinter uns freigelassen wurde, hebt sich der abgestumpfte Teil der Zigarrenform, um so die vordere Spitze des Ballons zum Hinabneigen zu zwingen. Mit völliger Sicherheit manövriert das Luftschiff, und nicht der geringsten Schwankung ist die Gondel untermworfen.

Wiesbadener Gäste. Zum Kurzgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Baronin von Hubsch, Nordhoff-Dresden (Kaiserhof); Graf und Gräfin Paris-Saltau (Kaiserhof); Minister v. Timirjass-Petersburg (Hotel Kaffa); Baron und Baronin v. der Lehe-Düsseldorf (Hotel Kaffa); Oberpräsident von Preußen v. Berg-Kassel (Hotel Kasse); Generaladjutant von v. d. Borch-Antwerpen (Hotel Kasse); Baronin Statthaus-Walden (Kaiserhof); Baroness v. d. Rapp-Walden (Kaiserhof).

Der Ausstellungsbesuch. Die Ausstellung war gestern von 4305 Personen besucht.

Silberne und grüne Narthen. Die Zimmermanns-Gesellschaft Heinrich Rauch, Hermannstraße 18 hier, feiern heute ihre silberne Hochzeit. Dieser Festtag ist gleichzeitig für die grüne Hochzeit der Tochter der Ehegatten festgesetzt.

Der Garnisonwechsel. Gegenwärtig findet der Umzug der 2. Abteilung des 1. Reg. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 Oranien (die 1. Abteilung liegt bekanntlich in Gonsenheim bei Mainz in Garnison) in die künftige neue Kaserne, die auf dem Erzgießplatz an der Schiersteinerstraße erbaut ist, statt. Die 2. Abteilung wird nach ihrer Abreise aus dem Mandel um 25. September sofort in die neue Kaserne einquartiert. Das neue Kasernenensemble ist ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet und machen die Gebäude mit ihren weißgetünchten Wänden einen vornehmen Eindruck. Auch die Garnison-Waschanstalt ist nach dem Schiersteiner-Plan verlegt, wie überhaupt sämtliche militärischen Gebäude bald aus dem Innern der Stadt verschwinden werden, da eine Kaserne für das 1. Bataillon des Fü.-Regts. Nr. 80, ferner ein Garnisonlazarett und ein Militärkino auf dem Gelände des Erzgießplatzes errichtet werden sollen. Zurzeit wird dort auch schon ein Gebäude für eine Kasinenge-wehrabteilung erbaut. Mögen unsere Artilleristen auch in dem neuen Heim den alten Traditionen treu bleiben, die ihnen ja täglich durch ihre Geschütze vor Augen geführt werden, die die Worte tragen: „Pro Gloria et Patria“.

Firmenverkauf. Die Firma S. Th. Biermanns, Atelier für elektr. Apparate, Wiesbaden, Karlstraße 18, ist durch Kauf an den Dringanten Emil Beyer aus Lieberlingen (Wendebach) übergegangen.

Vorsicht, ein neuer Gaunertrick! In verschiedenen Häusern meldete sich dieser Tage ein junger Mann, der angeblich Angehöriger des Elektrizitätswerks zu sein, er sei beauftragt, die elektrische Leitung zu prüfen. In einem Falle ließ man ihn ungehindert in allen Zimmern kontrollieren. Nachmittags, als der Ruch längst davon entdeckt man, daß dieser eine Reihe von Schmutz-gegenständen mitgenommen hatte.

Rheinfahrten. Mehrfache Sonderfahrten wurden letzter Tage mit Waldmann-Dampfern gemacht, so vom Gefangenen „Lassala“ Stuttgart nach Ridesheim, dem Rainer „Viehweg“ nach Oppenheim, des Kapitlans Bingen bei Einholung des päpstlichen Delegaten, des Viebrücker Männergesangsvereins „Fidelio“ nach Bingen, des 1. Bat. 166. Inf.-Regts mit 2 Dampfern nach Ridesheim, des Real-Gymnasial-Turnvereins Wiesbaden nach Lorch, des Kathol. Lehrerbundes Mainz nach Weisenheim, vordem führten die Eisenbahn-Verwaltungs-Beamten nach Balluf und Sonntag wird das Kasino Limburg ebenfalls mit einem Waldmann-Dampfer eine Sonderfahrt nach St. Goarshausen machen.

Ausstellungen.

Wiesbaden.

Nachbewilligung von Staatsmedaillen. Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat sich durch die große Zahl hervorragender Leistungen, welche die wiesbadener Ausstellung auf der Wiesbadener Ausstellung zu verzeichnen hat, veranlaßt gesehen, der Ausstellungsleitung außer den bereits bewilligten 1 großen und 6 kleinen silbernen, sowie fünf bronzenen Staatsmedaillen weitere 1 große und 4 kleine silberne, sowie 2 große und 4 kleine bronzenen Staatsmedaillen zur Prämierung gärtnerischer Aussteller zur Verfügung zu stellen. Mit den großen silbernen und bronzenen Medaillen gelangt auch ein mit der Krone gekröntes dekoratives Bronze-Gestell zur Ausstellung der Reballe zur Verleihung. Im Interesse würdiger Bewertung der von unsrem einheimischen Gartenbau während der Ausstellung geleisteten Leistungen ist diese Nachbewilligung von Staatsmedaillen mit Freude zu begrüßen.

Frankfurt.

Von der „A“. Gegen 5 Uhr unternahm gestern der Rutenberg-Motorballon seine erste Probefahrt vom Korbplatz aus. Das kleine, aber schmale Fahrzeug löste sich stolz von der Erde los und flog dann in schöner Haltung dem Fluglande zu, über dem es längere Zeit kreuzte. Die eleganten leichten Bewegungen riefen allgemeinen Beifall bei den zahlreich, dem Schauspiel beimohnenden Publikum hervor. Gegen 5.30 Uhr traf auch der Pariseval-Ballon, von Wiesbaden zurückkehrend, über dem Flugplatz ein, und die Mandel der beiden Luftfahrer stellten jedes Auge. Plötzlich ertönte der Ruf: „Der Rutenberg-Ballon steht still!“ Der Ballon schwebte über dem Mandelwald; die Maschine schien abgestellt. Jetzt zog der Führer die Reihleine, und langsam senkte sich das Fahrzeug zu Boden. Alles strömte zur Landungsstelle, um den Schaden aus nächster Nähe zu besichtigen. Der Motorführer war während der Fahrt umgefallen und hatte sich vor den kreisförmigen Propeller gelegt, der infolge dessen stark beschädigt wurde, jedoch dürfte der Schaden in kurzer Zeit behoben sein. Die Mannschaften brachten den „Invaliden“ in die Juppelshalle, wo er vorläufig untergebracht werden soll.

Hotelmarder.

Präsident als Gasthofsmaurder. — Der Gentleman als
Ertrinker. — Sympotische Trinkgelber. — Rauf und Tsch.
— Wie man die Hofsmaurder entdeckt.

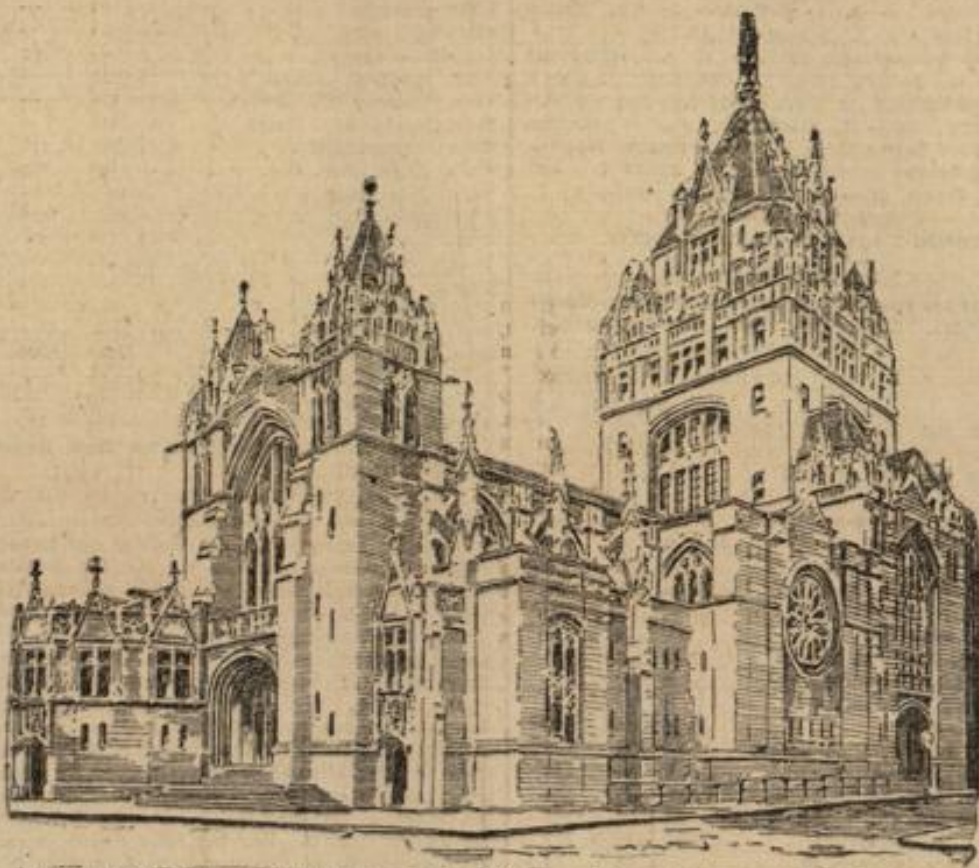
Seit der gewandte Rumäne Georg Ranolescu das ausgesprochene Beispiel eines begabten und unternehmungsfähigen Menschen „unter ungünstigen Umständen“, in seinen sehr eiteln und selbstgefälligen Lebenserinnerungen über seine Diebereien und Schwindelkünste berichtet hat, weiß jedermann, daß es eine hochentwickelte Form des Gasthofdiebstahls und eine ganze Schule des Gasthofdiebes gibt. Ranolescu bejahrt sich zwar nicht mit seinen Kameraden. Er ist nur das, was er selber vollbracht hat.

Kann hat neuerdings Berichte über Gasthöfe gelesen, die mit viel Werkzeug, mit Kunst, neuen Geräten und Schlüssel und allerlei geheimnisvollem Armstrick arbeiten. Man darf auch mit den weiblichen Gasthofsbesitzerin schäftig, mit jenen schlanken und flinken „Hotelantzen“ die sich bei der Ausführung ihrer Kunststücke in die harmlose Tracht eines Zimmermädchens, einer Auslauferin oder einer „Etagegouvernante“ werfen. Manolescu hat sich bei seinen Diebstählen fast nie einer Raute oder besonderer Vorrichtungen bedient. Er fuhr an vornehmen großen Gasthöfen vor, reiste in Begleitung von sehr empfehlenden Gepackträgern, zwei Koffer, schrieb einen woffentlichenden kühnen Namen auf den Meldezettel, gab große Trinkgelder, willigte in jeden Zimmerpreis, wogelte nie an der Rechnung und mußte deshalb den sämtlichen Gasthofmenschen, vom Direktor bis zum „Chef de reception“, vom Taxier bis zum Oberkellner, vom Stubenmädchen bis zum Kistbuben als das Ideal eines Ehrenmannes erscheinen.

Durch eine lange Liste von nie entdeckten und erst recht nicht bestraften Täter hat er den Beweis erbracht, daß die Technik des Foheldiebstahls zwar nicht gewaltigen Nut, wohl aber Verwundung, Beschädigung und Unsicherheit erfordert. Seine Kunstmittel sind im Grunde erstaunlich einfach und eines Gentleman, der die schwedische Kunst kennt, würdig gewesen. Verschiedene Gauner mit gleichen Neigungen haben sie vor und nach ihm mit Erfolg angewandt. - Durch erste Kleidung und gern vertheiltes Geld von Vikararien und kleinen Ämtern gesichert, gehen sie durch offene Zimmertüren und dann über die gar nicht oder nur schlecht von Schloßern bewachten Strassen und Straßen von Menschen, die genau so vornehm auftreten wie sie selbst.

Die wachsende lauernhafte Ausdehnung der Gasse und der leidige Umstand, daß in großen Betrieben fremde Gesichter aus fremden Ländern und in fremden Zimmern vielfach kein Vertrauen erregen, erleichtert ihnen das Handeln. Ist die Tat vollbracht und hat der arme Bettelhase seinen Jammer entladen, so beginnt die heimliche Jagd auf den Dieb, seine kleine Arde. Der Herr Graf in den Sattelfeln und mit den nabekn Teingelbern kann es doch nicht gemessen sein, der auch nicht und der andere auch nicht. Nur wenn der Zufall es will, daß sich ein Wohlthätig auffällig benommen hat und nur wenn die Zusammensetzung der Gäste davorliegt, daß man mißthel entscheiden kann, wird der Dieb ausfindig gemacht.

Wie Amerika Kirchen baut.



Eine praktische Neuerung im Kirchenbau. Das Broadway-Tabernakel, eine neue New-Yorker Kirche, deren Turm zu einem Bureaugebäude ausgestaltet ist und in seinen 12 Stockwerken Versammlungsräume und Geschäftsräume für Missions- und andere kirchliche Zwecke enthält.

Nicht zu vergessen ist, daß die Gasthofbesitzer bei der Nachforschung sehr „geheim“ aus Werth geben müssen. Die Nachricht von einem großen Diebstahl kann eine allgemeine Angst vor der Unversehrtheit eines unbekannten Diebes erzeugen. Das Schredgespenst eines „Erobros“ läßt den Forschermut, und überdies wird man sich hüten müssen, Unschuldige zu belästigen. Man giebt es, was auch sonst zu empfehlen ist, vor, in aller Stille Erhebungen anzustellen. Kluge Gastwirthe, vor allem Besitzer von umfangreichen Unternehmungen, die durch die Erfahrung darüber belehrt sind, daß Verbrecher und Spigublen sehr ehrenhaft aufzutreten wissen, werden in ihren Häusern ohnehin nach Möglichkeit eine Aufsicht führen und Anordnungen treffen, durch die das Eigentum der Gäste vor reisenden Gaunern geschützt wird.

Trotz aller Vorkehrungen bleiben aber die Gasthofmörder eine Plage und Gefahr der reisenden Welt. Auf Mittel zur Abhilfe ist neben den Beförden auch der Verein der schweizerischen Gastwirthe bedacht. Im letzten Jahre hat er durch die Veröffentlichung von Bildern

und Beschreibungen in einer Zeitung den Gastwirth ein Mittel an die Hand gegeben, um bekannte Hotelmarder zu erkennen. Der Versuch soll sich, wie es heißt, bewährt haben. Von einer weiteren Einrichtung hat der Verein in diesen Tagen Kenntnis gegeben: das schweizerische Zentralpolizienbureau in Bern und die Geschäftsstelle des schweizerischen Schlichtungsvereins in Basel haben einen internationalen Nachrichtendienst eingerichtet, an dem die Polizeibehörden aller schweizerischen und 70 der größten Fremdenplätze in Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien und Holland theilhaft sind.

man gut verschlossen halten. Eine ungelöste Frage bleibt die Sicherheit gegen Diebstahl, aber trotz aller Vorsicht. Durch eine Bekanntmachung in den Zimmern, daß „für nicht hemterlegte Wertsachen und Geldbeträge keine Verantwortung übernommen“ wird, sucht sich das dort der Waisenhofbesitzer gegen die Deranziehung zur Schadenerschaftlich zu verhüten.

Neues aus aller Welt.

● 100 000 Mark unterschlagen. In der Spar- und Darlehnskassa zu Fretter im Regierungsbezirk Arnberg wurden kürzlich große Unterschlagungen entdeckt, die nach den beendeten Feststellungen die Höhe von 100 000 M. erreichen. Derendant der Kasse, der die Unterschlagungen beging, ist flüchtig und wird flehentlich verfolgt. Er betrieb das Gewerbe eines Bäckers und Gastwirthes und genoß in der Gemeinde Fretter großes Ansehen. Der Vorsitzende der Kasse, Ortsbesitzer Memberg, erlitt durch die Aufregung einen Schlaganfall und starb. Unter den Geschädigten, die sich namentlich aus kleinen Handwerkern zusammensetzen, herrscht große Erregung.

⊙ Von Einbrechern erschossen. In Rosendaal (Gelderland) nahe der belgischen Grenze, sah heute nacht zwei Herren Einbrecher an der Arbeit. Die Herren machten den Versuch, die Thüre der Spinnstuben zu verbinden. Einer wurde dabei von den Einbrechern erschossen. Der todlich Verletzte konnte noch vor seinem Hinstürzen die Mitteilung über die Gesaltten und das Aussehen der Täter machen, die noch im Laufe des geitrigen Tages verhaftet werden konnten.

② **Messiascher in London.** In der britischen Hauptstadt ist wieder einmal eine jener gefährlichen Purulen aufgeleuchtet, die namentlich Frauen und Kinder wochenlang in Aufregung zu halten pflegen. Sein erstes Opfer ist ein dreijähriger Knabe, der mit einer lebensgefährlichen Stichwunde in der Flankenregion auf einer einsamen Straße in Baldington (West-London) aufgefunden wurde. Der Zustand des Kindes machte es unmöglich, etwas über den Täter zu ermitteln.

„Mutti, noch mehr!
Flammeri mit Pflaumen“.

Mondamin-Milchflammerl
ferbiert mit **frischen, gefrorenen**
Pflaumen. Nahrhaft und erfrischend.
Mondamin überall erhältlich. à 60, 30 u. 15 Pfg. Regent-
büchlein gr. u. kl. von Brown & Polson, Berlin C 2.
1903

Weitaus grösstes, leistungsfähigstes und kulantestes Unternehmen dieser Art.

**Möbel-
Mode-**

Ausstattungshaus

Buchdahl

vorm. J. Jttmann Nachf.

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Wohnungseinrichtungen auf Teilzahlung!

Einzelne Möbel, Teppiche, Dekorationen, Betten, Polsterwaren.

Herren- u. Damenkonfektion auf Teilzahlung!

Grosse Auswahl Kostüme, Mäntel, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke usw.
Hervorragend schöne Anzüge für Herren u. Knaben, Hosen, Paletots usw.

Für meine verehrlichen Kunden **Ohne Anzahlung!**
 und Beamten

(1878-6

Goetheschule, Offenbach a. M.

Städtische Privatschule und Handelschule, verbunden mit
Vorschule und Pensionat. Pensionpreis incl. Schulgeld 900—1000 M.
(S. 18)

Technikum für Maschinenbau Lehrkursusanfang
1. Oktober 1909. (F 147)
Worms a. Rhein

Möbel, Betten, ——— Polsterwaren
Komplette Brautausstattungen
 empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Drantzenstr. 6, nahe d. Rheinsir.
 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert. 1886

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

G. m. b. S.

Bureau:

im Südbahnhof

Telefon: 917 n. 1964.

Amtlich bestellte Rollführunternehmerin
der Königl. Preuss. Staatsbahn. 1886
Expedition. Rollabfertigung.

Edle Naturprodukte sind:
Prinzen-Essige D. R. W. 55604
daher Wohlbekömmlichkeit und Wohlgeschmack!
Alleiniger Fabrikant:
Martin Prinz, Schloßstein i. Rhg. geg. 1868.
Überall zu verl. zu 6, 9, 12, 18 Pf. p. ½ Ltr.
Tel. 4509, S. F. r. 104 NS 288.

== Visiten-Karten ==
 n jeder Ausführung, zu koulanten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Handel und Industrie.

Die Bürde vom Tage.

Berlin, 3. Sept. Nach der gestrigen Aufschüttung herrschte heute wieder eine im allgemeinen weitaus freundlichere Stimmung. Die gute Haltung der Auslandsbörsen, namentlich New-Yorks und die Wiedung von Eisenpreis-erhöhungen in Amerika, sowie der günstige „Ironmonger“-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt veranlaßten theilweise Rückkäufe, die einzelnen Werten ansehnliche Erhöhungen brachten. Schwach lagen aber Ober-schleifische Eisenwerte, weil die vorangegangenen Kurssteigerungen der Aktien der ober-schleifischen Eisenindustrie und der Ober-schleifischen Eisenschmiedwerk-Gesellschaft als nicht im Einklang stehend mit den Jahresergebnissen erklärt worden sind und dies drückte später auf andere Papiere des Montanmarktes herübergehend. Höhenlos erlangten den Kurs von 200 wieder zurück. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Schiffahrtsaktien auf Nachrichten von guter Geschäftslage bei der Hamburg-Bremer Fahrt-Gesellschaft, deren Aktien gleichfalls 2 Prozent stiegen; Norddeutscher Lloyd wurde ebenfalls mit Auftrieb gezogen. Transatlantiken setzten ihre Steigerung fort, elektrische Werte stellten sich durchweg höher als gestern zum Schluss. Rantm mäßig un-gelegt der Nüchternen und Becherfahrungen bis zu 1½ Prozent. Lombarden stiegen auf Wien bei bedeutenden Un-sicherheiten kräftig weiter. Amerikaner badnen auf New-York fest, während im übrigen die Wertenungen unerschütterlich blieben. Fonds gut gehalten. Im härteren Verlaufe schwächten Monatswerte meist unbedeutend; die Refor-men übermogen. Fest waren insbesondere Deutsch-Luxemburger, Königin, Gesellschaftener sowie Bodumer; tägliches Geld 2½, und darunter.

In dreiter Vorlesungsteil. Schiffahrtstaktik lebhaft; Vorkauf und Sanft weiter steigend. Ueber Sanft verlaute von 9 Prozent Dividende. Industriewerte des Asienmarktes nicht einheitlich; Terrainwerte fest. Privatdiskont 25/8 Prozent.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Kurse von 1.15—2.45 Uhr.
Kreditaktien 208.60, Diskonto-Komm. 191.20, Dres-
dener Bank 150.40.

Staatsbahn 161.30, Lombarden 25.25 a 25.10, Baltimore 119.10, Flohb 96.70 a 97.50.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Abend-Notiz.
 Creditaktien 208.50 B. Diskontokomm. 101.— B.
 Dresdner Bank 159.— B. Effektenbank 105.40 B. Länder-
 bank 110.40 B. Reichsbank 104.50 B.

Glasfabrik 161.20 s. Bombarden 24.90 a 70 s.
 Baltimore 119.— s. Flond 97.70 a 98.— a 97.90 s.
 Gießfabrik 131.— a 131.10 a 131.— a 131.20 s. Penna
 Islandia 139.— s.
 3 Ruffen 75.— s. Do. Goldanleihe 76.— s. Türken
 Refe 149.00 a 20 s. 3 Ruven 67.45 s.
 Deutsch-Preussischer 212.75 a 50 s. Gelentischen
 196.— s. Harpener 199.55 s. Rab. Zuckerf. 146.50 s.
 Prant Schuldbrief 157.75 s. Zement-Gebeisberg 159.70 s.
 Kunstseide 250.— s. Aluminium —.— s. Bodensch
 128.— s. Schöffer 430.— s. Steuere Romana 135.— s.
 Deutsch-Leserle 171.50 s. Schudert 126.10 s. Raff
 werke Dornsb 142.— s. Chammi-Peter 295.— s.
 Kurse von 6.15—6.30 Uhr.
 Taschfabrik 131.20 a 50. Türken-Pfe 149.60.

Serie ohne Börsennotiz.

(Bericht des Bankhauses F. Colmann, Hannover, Schiller-
Straße 21). Telef. 1313, 2269, 2537. Telegr.-Adr.:
Colmann, Hannover.

Sanctus, 2. Epist.

	Div.	King.	Ref.
Argent. Nat. Shd. Bf. R. (Cebulas)	5	95	94
do. do. U.	6	103	102
Buenos Air. St. Ani. 1907	5	92	91
do. do. 1882	6	102 1/2	101 1/2
do. Prov. Ani.	5	80 1/2	83 1/2
do. do.	6	97	95
Regif. Landw. Pfdst.	6	100	99
do. Internat. Shd. Bf.	6	100	99
Venezuela Intern. Ani.	3	39	38
Accum. Bofe Gen.	—	170	166
Aff. Gef. Sub Neumade	7	144	140
Deutsche Feuerberf. M.	4	240	—
Laumondy, Hechingen	6	102	98
Wenz u. Co.	8	126	123
Chem. Düngefabr. Wendzburg	12	192	190
Daimler Motoren	6	—	140
Deutsche Kali Aff.	—	125	124
Deutsche Sal. Gef. f. S.-B.-W. Ani.	20	1750	1720
Enging. Hiltorf, Worms	18	170	167
Gahrzuchtfr. Eisenach Bz.	—	76	73
Richs. Wagnenfabr. Heilberg	12	182	159
German Americ. Bild. Gem.	10	131	128
Heilburg Kali Aff.	—	72	71
Hermann 2 Stuge	—	2675	2625
Iustinf. Kali Aff.	—	93	92
Kammgarntspinn. Kaiserthl.	14	—	135

Kindes Glasma, Wiesb.	10	136	133
Kafsch. Jör. Denschel	21	—	255
Kathelend. Berg. Htt.	5	87	64
Kiedlenb. Strel. Kup.	—	—	148
Köder Dampfziff.	5	93	—
Kone Seltschmineralien	—	50	—
Kosfalter Waggonfab.	6	—	92
Rhein. Schiff.-Htt. Mannh.	6	115	—
Rhein. Mühlens. Htt. Mannh.	10	138	—
Rhein. Automobilgr. Mannh.	10	112	—
Rhein. Schuster Electr.	7	119	117
Rhein. Metall Gew. Htt.	—	190	180
Rhein. Rote Ant.	—	1200	—
Sigmundshall Stahl Htt.	—	170	166
Sind. Zute-Geb.	5	110	—
Sinalco Htt.	18	175	165
Siemann Salzwer	15	166	164
South West Afr. Htt.	5	39/2	39/3
South African Territ.	—	26/8	26/—
Trier Kohlen Ruge	—	6250	6200
Union Främeri Karisbrude	4	60	—
Zuckerfabr. Weißbrom	8	140	—
Zürcherer St.-A. Htt.	8	130	127

(Währungen betr. Kurserhebung anderer Werte nach den
gern beachtlich.)

Tendenzen: Die hoffnungsreichen Berichte aus den

malianischen und heimischen Industrie-Gebliden kamen weiterhin die Aufmerksamkeit auf die lange Zeit vernachlässigten Eisen-Steine, zumal es auf dem seit Monaten überhitzten Kolonialmarkt momentan etwas ruhiger geworden ist. — Von Eisen-Steinen fanden zu höheren Auktionen in Nachfrage: Mathildenhütte, Berg- und Stamm-Alt., Enginger Hiltelfabrik, Hucks Waggonfabr. und Braunshausen, Walsch-Berg-Alt.; letzteres Unternehmen soll auch sehr beschäftigt arbeiten. Einiges Interesse zeigte sich auch für Georg-Varlenhütte Berg-Alt. Die günstiger Lage der Textil-Industrie bedingte Ausverhandlungen für die seitdem zu Werte dieses Gebietes: Sächf. Tüllfabrik Koppel Alt., Bogt-Lind. Tüllfabrik und Häberich Glauchau Alt. waren mehrfach gesucht. — Von Stahl-Altien bleiben Mecklenb.-Strelitz, Hup.-St. Alt. begehrt. — Auf dem Kolonialmarkt wurden South West-Africa Sh. Territorien und Kolmanseep Diamant Shares lebhaft umgekauft. — South East Africa Sh. verfolgen weiter ihre steigende Richtung (ca. 7/—) Kali-Steine erlitten auf günstiger Beurteilung der Verabredungen durchgehends Ausverhandlungen: Krügershall (+ 8 Prozent), Deutsche Kali-Alt. (+ 8 Prozent), Zulfuss und Ludwigshall je 3 Prozent höher. — Von nicht notierten

ausländischen Renten blieben besonders argentinische Renten
und die 3 Prozentige Venezolaner-Kleihe stark gefragt.

Die Börſen des Auslandes.

Wien, 3. Sept., 11 Uhr — **Min. Creditaktien** 662.—
Staatssch. 753.50, **Pomb.** 126.50, **Martnoten** 117.42.
Papierrente 99.20, **Ungar. Anleihe** 92.68, **Wien**
697.50. **Stab.**

London, 3. Sept., Fonds und Mineralien **bedeutend**
Amerikaner **behaupet.**

Paris, 3. Sept., 12 Uhr 35 Min. 3 Prozent **Nom.**
98.45, **Italien** —, 4 Prozent **Rail. fous. Ital. Ser. 1**
u. 2 92.80, 4 Prozent **de. von 1991** —, **Extr.**
aus 97.20, **Türken (unth.)** 95.00, **Türken-Lote** 120.—
Sanato **Ottomane** 738.—, **Nio** **Ante** 1949, **Chorazin**
49.—, **Lebeder** 424.—, **Goldrand** 135.—, **Goldstücke**
170.—, **Nachmitt.** 219.—.

Mailand, 3. Sept., 10 Uhr 50 Min. 4prozent **Nom.**
104.67, **Mittelmeer** 419.—, **Mediterran** 697.—, **Italien**
d'Italia 1395.—, **Ranca** **Commerciale** 855.—, **Wesfel** **aus**
Paris 100.20.—, **Wesfel** **aus** **Berlin** 123.50.—.

Wien, 3. Sept., (25. P.) **Goldagio** 111/4, **Frank.**
Wesfel **aus** **London** 477/4, **Vence.**

Wien, 3. Sept., (25. P.) **Antfang** **Widderkehrung**
Währungs **Per** **Kassa** 34.73/4, **Per** **laufender** **Monat** 31.10.—
Strom.

Raffee und Zucker.

Waggburg, 3. Sept. Sauerbrunn.
 Kernzucker 88 Grad ohne Sod, Nachprodukt 76 Grad
 ohne Sod, unverändert.
 Stimmung: fell.
 Brodrastinade 1 ohne Sod, Kristallzucker 1 mit Sod,
 Gemahlene Raffinade mit Sod, Gemahlene Melis mit
 Sod, alles unverändert.
 Stimmung: stetig.
 Wochenumsatz 635 000 Zentner

*
Fruchtmarkt in Wiesbaden

(am 2. September 1909).
 100 Kilo Hafer alt 22.00, neu 16.80 Mt., 100 Kilo
 Richtstroh alt 0.00, neu 5.40 bis 5.20 Mt., 100 Kilo
 Heu alt 00.00, neu 9.20 bis 10.00 Mt. Angefahren
 2 Wagen Frucht, 15 Wagen Stroh und Heu.

Berliner Börse, 3. September 1909.

[illegible]



MAGGI^s Bouillon-Würfel

zu 5

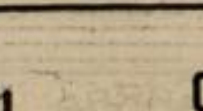
Pfg. für
1/4 Liter



Nur echt mit dem Namen **MAGGI**
und der Schutzmarke Kreuzstern!

geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, sofort beste, kräftige Fleischbrühe

zu Bouillon-Suppen,	zu Gemüsen,	zu Bouillon mit Ei
„ Fleischgerichten,	„ Saucen,	„ klarer Bouillon usw.

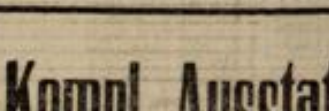


Ohne Preiserhöhung auf bequeme Teilzahlung:
 Elegante Herren-, Damen- und Kinderkonfektion,
Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen
 Komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons, Herrenzimmer,
 Küchen etc. Einzelne Möbelstücke z. Ergänzung, Polstermöbel, Teppiche,
 Gardinen etc. in unerreicht grosser Auswahl. Reelle vorteilh. Bedienung.

Die einzig richtige
 Bezugsquelle zu
 wirklich vorteil-
 haftem Einkauf
 auf Kredit ist nur

Marx & Co., WIESBADEN
 22 Michelsberg 22
 Beamten und Kunden **ohne Anzahlung.** (18787)

Spezialität: **Kompl. Ausstattungen**
 ganz besonders
 günstigen
 Bedingungen.



Handschrift und Charakter.

Beobachtet! Weisheit! Wenn man mit einer geschriebenen Hand, die keine Abweichung von der Norm und mindestens die gleiche Reduktion des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Abweichung für Handschriftenbeurteilung.

Reda. Ihr offenes, durchsichtiges Wesen bezeugt sympathisch. Ihre Schrift deutet auf Herabkunft und Weisheit des Gemüts, aber Ihre mangelnde Aufrichtigkeit kann Ihnen oftmals zum Schaden gereichen, denn Sie können von bösen Menschen ausgenutzt werden, um so mehr, als Sie nicht gewandt und weiserfahren sind. Aus Ihrem Scherz heraus, sich anzulehnen, können Sie leicht jemand Ihr Vertrauen schenken, der es nicht verdient. Sie können wohl manchmal dreist werden, aber besondere Energie entfalten Sie nicht und da Sie sich vielfach nicht recht zu helfen wissen, liegt die Gefahr um so näher, daß Sie von eigennütigen Menschen betrogen werden. Wir können Ihnen nur empfehlen, zurückhaltender und schärfer zu werden, sich mehr auf sich selbst zu verlassen, denn Vertrauensseligkeit ist in der heutigen Zeit sehr wenig am Platze.

Maria 666. Ihre biden, fast kimmerigen Schriftzüge mit dem unbeholfenen Duktus lassen auf eine ausgesprochen materielle Lebensauffassung und gewöhnliche Gesinnung schließen. Sie tun nichts aus idealen Beweggründen, sondern lediglich des Ruhens willen, es fehlt Ihnen die Selbstbewusstheit, das Schwünghafte, Schmiegsame. Sie sind kurz in der Ausdrucksweise, verhalten es nicht, sich durch anregende Unterhaltung angenehm zu machen, leben zurückgezogen, sind anheimelnd nicht gut auf die Welt zu sprechen, aber zu einem großen Teil liegt es nur an Ihnen selbst, wenn Sie keinen rechten Anschluß finden, denn Sie sorgen immer in erster Linie für die eigene Person und sind auch nicht aufrichtig.

Anna 100. Sie haben Charakter, Widerstandskraft gegen Versuchungen und ein gefestigtes Willen, aber es fehlt Ihnen die Gesinnung und Weiterführung. Sie verstehen nicht geschickt zu und zuzugehen, es kommt manche Uebertreibung vor, da Ihnen die klare Voraussicht, der Lebensblick mangelt. Auch Ihre Manieren bedürfen noch sehr der Bildung, Sie haben Ihre Worte und Handlungen zu wenig in der Gewalt und so drängen oftmals Schärpen nach außen, die dann, je nachdem sie aufgenommen werden, mehr oder weniger Unheil anrichten. Ihre Wichtigkeit ist durchaus unangebracht. Sie müssen weit bescheidener auftreten, um sich Sympathien zu erwerben, auch nicht immer nur an das eigene Wohlergehen denken. Ihre Lebensanschauung ist eine vorwiegend materielle, Sie lassen sich nicht von höheren Gesichtspunkten leiten, immerhin kann man Ihnen Gemüt nicht absprechen und wenn Sie den Egoismus ablegen, könnten auch tiefere Regungen zum Durchbruch kommen.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch künftighin als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensangabe versehen sein und es muß ihr die letzte Abrechnungsquittung beigelegt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen enthaltenen Auskünfte die vorhergehende Verantwortung.

S. Sonnenberg. Die Gemeinde ist berechtigt, von der staatlich festgesetzten Gebäudesteuer einen Aufschlag bis 200 Prozent als Gemeindesteuer zu erheben. Die Gebäudesteuer wird erhoben, wenn nachgewiesen wird, daß ein Gebäude während eines ganzen Jahres unbenutzt geblieben ist. Dadurch, daß eine Wohnung zeitweise unbewohnt geblieben ist, wird ein teilweiser Erlass der Steuer nicht begründet. Der Antrag auf Erlass der Gebäudesteuer in obigem Falle muß vor Ablauf des Rechnungsjahres bei der Gemeindebehörde gestellt werden.

Seppelverreiter in B. Graf Ferdinand von Seppel ist am 8. Juli 1838 in Konstanz geboren und schlug nach dem Besuch des Polytechnikums in Stuttgart und der Universität Tübingen die Militärlaufbahn ein. Er nahm 1863 an dem amerikanischen Sezessionskrieg teil und später an den Feldzügen 1866 und 1870/71. Am 14. Juli 1866 während des Gefechtes vor Aschaffenburg warf er sich in voller Ausrüstung in den Rhein, um eine wichtige Wundung zu überbringen, die eine württembergische Division vor der Umzingelung rettete. Uebrigens hat er in Amerika bei einer Forschungsreise nach den Mississippiquellen einen tollkühnen Sprung in den Niagarastrudel gewagt. Sein großer Patrouillenritt am 21. Juli 1870 ist bekannt, nur mit Mühe entging er als der einzige Ueberlebende bei Schenkenhof im Elsaß den französischen Chasseurs a cheval. 1891 nahm er seinen Abschied als Generalleutnant und widmete sich ganz dem Bau lenkbarer Luftschiffe, mit denen er so Außerordentliches leistete, und wodurch er in allen Weltteilen ein berühmter Mann geworden ist.

Postfächchen in S. Der Onkel ist nicht berechtigt, an seine Nichte eingehende Briefe ohne oder gar gegen deren Willen zu öffnen. Es liegt hierin eine Verletzung des Briefgeheimnisses, welche auf Antrag der Nichte strafrechtlich verfolgt und mit Geldstrafe von 3 bis 300 M. oder Gefängnisstrafe von 1 Tag bis 3 Monaten bestraft wird.

M. M. 385. In die deutsche Luftschifferschule zu Friedrichshafen am Bodensee sollen für das erste Jahr nur acht Schüler aufgenommen und in zwei Jahren ausgebildet werden. Sie sollen eine Mittelschule mit gutem Erfolge besucht und eine zweijährige Lehrzeit in einer höheren Maschinen- oder Elektrotechnik absolviert haben. Sie dürfen am 1. Oktober des Jahres, in welchem der Eintritt in die Anstalt erfolgt, das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und eventuell dann ihrer Dienstpflicht freiwillig in der Luftschifftruppe genügen zu können. Der körperliche Zustand muß

sie zum aktiven Militärdienst unbedingt befähigen, zuverlässige Leute, mit festem Charakter, Pflichtgefühl, Abstinenz aus achtbarer Familie. Der Unterricht erfolgt durch Ingenieure der Friedrichshafener Werft, Herren der dortigen meteorologischen Station, Leiter der Anstalt und Lehrer der städtischen Lehranstalt. Für die hauptsächlich in den Sommer fallende praktische Ausbildung treten noch einige Obermeister der Friedrichshafener Werft hinzu. Die Ausichten der jungen Leute, wenn sie nach Ablegung einer Prüfung, möglicherweise vor einer staatlichen Kommission die Anstalt verlassen und ihrer Dienstpflicht beim Luftschiffbataillon genügt haben werden, erscheinen sehr gut. In der Luftschifftruppe selbst ist für brauchbare Persönlichkeiten ein sicheres Unterkommen zu erwarten, und bei den verschiedenen Privatunternehmungen herrscht heute bereits harter Bedarf, der sich in Zukunft erheblich steigern dürfte. Die Stellen für den 1. Oktober d. J. sind sämtlich besetzt.

Junge Frau in V. Grüne Wollnüsse können auf folgende Art eingekocht werden: Die Nüsse werden durchgeschnitten, in täglich erneuertem Wasser 10–12 Tage eingewässert, so lange in mehrfach gewechseltem Wasser zum Kochen gebracht, bis sie weich sind, in kaltem Wasser zwölf Stunden abgekühlt, gut abgetropft, in eine Terrine gelegt und mit gelauterem ausgekühltem Jodur übergoßen, den man noch drei bis viermal abschüttet, aufbeut und nach dem Erkalten wieder darüber gießt, worauf man die Nüsse mit dazwischengelegtem Zimt und Gewürznelken samt dem Sirup in die Büchsen füllt, überbindet und aufbewahrt.

Abkondent in M. Seit Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches (1. Januar 1900) sind die früheren Beschränkungen des Güterrechts aufgehoben worden, so daß zu jeder Zeit durch notariellen Akt Gütergemeinschaft oder Gütertrennung vereinbart werden kann. Wo bei Eingehung der Ehe Gütergemeinschaft bestand, kann dieselbe ohne weiteres aufgehoben werden. Bei den nach dem 1. Jan. 1900 geschlossenen Ehen besteht gezielte Gütertrennung betreffs des eingebrachten Gutes der Ehegatten; jedoch fällt das während der Ehe erworbene Vermögen in die Gütergemeinschaft.

S. F. hier. Eine elektrische Schnellbahn zwischen Hamburg und Berlin existiert nicht. Die Gesamtkosten der im Betriebe befindlichen Sotels können wir nicht angeben, da es sich hier um ein Privatunternehmen handelt und die Auskunft von der Unternehmerin mit Recht verweigert wird.

Ehescheidung. Der Sühnetermin findet statt, um eine Veröhnung herbeizuführen und ist zur Einleitung der Ehescheidungsfrage erforderlich. In diesem Termin können Sie sich nicht vertreten lassen; jedoch hat ein Richterhelfer keine weiteren Folgen, da hierdurch nur der Sühneversuch als mißlungen anzusehen ist. Erst nach Abhaltung desselben kann Termin zur mündlichen Verhandlung über die Ehescheidungsfrage vom Gericht

anberaumt werden. Die Staatsanwaltschaft ist zur Mitwirkung beim weiteren Verfahren berechtigt und kann den Verhandlungen beizutreten. Der Ehebruch wird, wenn deshalb die Ehe geschieden worden ist, an dem schuldigen Ehegatten und dessen Mitschuligen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Eine Verurteilung tritt jedoch nur dann ein, wenn seitens des geschiedenen Ehegatten innerhalb 3 Monaten nach Erlass des Urteils Antrag auf Strafverfolgung gestellt wird. Nach erfolgter Ehescheidung erfolgt die Verwaltung und Ausnutzung an dem eingebrachten Gut Ihrer Frau und müssen Sie daselbe auf Verlangen herausgeben, sowie über die Verwaltung desselben Rechenschaft ablegen; ferner findet eine Auseinandersetzung über die Ertragsverhältnisse der Ehe statt, welche das während der Ehe erworbene Vermögen betrifft. Eine Ehe kann zwischen einem wegen Ehebruch geschiedenen Ehegatten und dem, mit welchem der Ehebruch begangen worden ist, nicht eingegangen werden, wenn der Ehebruch als Grund der Ehescheidung festgestellt worden ist. Weiteren Beschränkungen unterliegt eine Wiederheiratung nicht.

K. F. in L. Wenn Sie ein jährliches Einkommen von 2000 M. haben und 280 M. Wohnungsmiete zahlen, bleiben Ihnen noch für den Familienunterhalt 1720 M., die, auf zwölf Monate verteilt, rund 143 M. für den Monat ergeben. Rechnen Sie nun hieran an Steuern, gelegentlichen Ausgaben, Kleidergeldern und sonstigen Ausgaben etwa 50 M. ab (sparsame Lebenshaltung vorausgesetzt) so verbleiben für den wirtschaftlichen Unterhalt noch 93 M. Hiernach läßt sich dann die Höhe des erforderlichen Wirtschaftsgeldes leicht bestimmen, wobei natürlich wesentlich die Zahl der Familienmitglieder und die Art der Lebenshaltung den Ausschlag geben.

V. S. 132. Der Bürgermeister kann ohne Genehmigung der Gemeindevertretung diese Arbeiten auf Kosten der Gemeinde nicht ausführen lassen, da hierzu ein Beschluß der Gemeindevertretung, von welcher diese Ausgaben genehmigt worden sind, vorliegen muß. Diesen Beschluß muß derselbe ausführen und sich bei Vergebung der Arbeiten hiernach richten. Ist in diesem Beschluß eine öffentliche Ausschreibung der Arbeiten vorgeordnet, so muß diese erfolgen, da andernfalls hierzu keine Verpflichtung vorliegt, so konnte eine direkte Vergebung dieser Arbeiten, unter Wahrung der Interessen der Gemeinde, erfolgen.

Handwerker in B. Verläßt der Lehrling grundlos die Lehre, so kann seine Rückholung durch die Polizei erfolgen, falls der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. Ein Haftbefehl bedarf es nicht. Gründe für die Auflösung des Lehrverhältnisses sind u. a. Arbeitsunfähigkeit, Verleitung zu strafbaren oder unethischen Handlungen durch den Arbeitgeber, Vernachlässigung der gesetzlichen Verpflichtungen seitens des Lehrherrn usw.

Zum Umzug



Möbel auf Teilzahlung

Möbelhaus

18429

Johs. Weigand & Co.

Wiesbaden

Wellritzstr. 20.

Hauptbureau: Nikolastrasse 5.



Lagerhaus
für Möbel
und
Hausrat etc.

**Wiesbadener
Möbelheim**

Lagerhaus
f. Reisegepäck
und Güter aller
Art.

Modern eingerichtet, feuerfest u. sicher! Denkbar beste, billige u. sachgemäße Aufbewahrung von grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.

Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden:

Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile).
Sicherheitskammern (mit Türen versehene Kammern) vom Mieter selbst verschlossen.
Tresorraum (Panzer Türen) mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Neu eingerichteter Verkaufs-Raum im Möbelheim
für freihändigen Verkauf v. gebrauchten Möbeln, Hausrat aller Art, Bildern, Instrumenten etc. etc.
Haltestelle der Elektrischen Ringkirche—Infanteriekaserno.

Geöffnet Werktags v. 9–12 Uhr u. 2–5 Uhr. Man verlange Prospekte u. Bedingungen vom Hauptbureau.

Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

18 798

Johannis

„König der Tafelwässer.“

General-Vertretung für Wiesbaden und Umgegend: Fritz Mack, Rühlstrasse 15a. Tel. 6633. 18845

Grosser Schuhverkanf

Gut! Billig! Neugasse 22. Drachmann. J. 18795

Bandwurmmittel „Solitaenia“

Beidige Ihnen hiermit gern, daß das von Ihnen bezogene Bandwurmmittel „Solitaenia“ eine ausgezeichnete Wirkung zur Folge hatte. Wenn alle Jahre habe ich an einem Bandwurm gelitten, und viele Mittel wirkungslos gebraucht. Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank, und werde Sie in Zukunft bestens empfehlen, sowie der „Allg. Heilberz.“ Berlin, über unerreichbare Vorzüglichkeit Ihres Heilmittels Bericht erstatten. Während der Kur ist mir nicht ein geringes Bedauern angelommen, und ging der Wurm in einem Stück mit Kopf ab, wie die mikroskopische Untersuchung ergab. Hochachtungsvoll und nochmals dankend, jehrs. Pancha a. L. den 8. Juli 1900. Otto Griebner, Heilbermeister.

„Solitaenia“ für Erwachsene 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk. ist erhältlich in allen Apotheken. In Wiesbaden: Römerapotheke u. Taunusapotheke.

Berliner Spezial-

Neu-Wäscherei

für sämtliche Herren- u. Damenwäsche

Joh. Biel

Bertramstr. 9. — Tel. 3330.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

19435

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Sarbert m. Fr., Aue — Schindler, Kujau.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 10.
Stolze, Zehden — Taraspanin m. Fam.,
Lodz — Spanier m. Fam., Benfeld — Grünspan,
Dr. med., Krakau.
Hotel Schwarzer Adler, Böttingenstr. 4.
Menzel, Fr., Plauen — Absid, Belgien —
Müller, München.
Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
van Ryckevorsel, Offizier m. Fr., Zutphen —
Potuschinsky m. Fam., Sibirien — Strunck m.
Fr., Zweibrücken.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Laser m. Fr., Königsberg.
Belgischer Hof, Spiegelgasse 3.
v. Alt-Sutterheim, Leut., Berlin — Blum,
Mülhausen.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Goldberg, Fr. m. Fam., Lille — Leits m. Fr.,
Baku — Schnepmann m. Fr., Zwolle — Mayer
m. Fr., Lissabon — Stok, Paris — Magbaum,
Dr. med., Lodz.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Brandt, 2 Hrn., Kassel — Richter, Dr. med.,
Münster — Goederen m. Fr., u. Niechte, Hilversum
— Nichols, Fr., Köln.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11.
Wieringa, Arnheim — Wieringa-van Alphen,
Fr. Arnheim Limberg, Oberlehrer Dr., Münster
i. W. — Chittick m. Fam., Hirsch — Mag
Gaw, Fr., London.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Brinkmann, Fr. u. Sohn, Herlede — Pries,
Bürgermeister, Dr. Hofrat, Neubrandenburg —
Daub, Pforzheim — Kraft, Göttingen — Römer,
Fr., Hensburg.
Zwei Bocke, Hafnergasse 12.
Kroock, Bürgermeister, Bettendorf — Kloth,
Hannover.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Braun, Fr., Wetzlar — Knüfmann, Fr.,
Krefeld — Schneider m. Fr., Elberfeld — Leu-
rich, Gotha — Damm, Fr., Petersburg.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Frommel, 2 Hrn., München — Wablier,
Zwickau.
Hotel Dahlheim, Tannusstrasse 15.
Reinheimer m. Fr., Frankfurt.
Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
v. Kutleben m. Fr., Gelnhausen — Eich-
hoff, Fr., Essen — Fegerabend, Hannover —
Seumacher, Hirschheim — Schmitz, Fr., Essen
— Bosen, Reg.-Rat m. Fr., Kassel — Steine-
bach m. Fam., Homburg.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Büchel m. Fr., Kolomea — Kaufmann m.
Fr., Lodz — Essinger, Cannstatt — Werther m.
Fr., Posen.
Hotel Eppe,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Abraham m. Fam., Homburg — Kubler, 2
Fr., Länderscheid — Astroh, Fr., Länderscheid
— Mayer, Dr. m. Fr., Hadiau.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Weidling m. Fr., Berlin — Schmidt m. Fr.,
Elsterburg — Baldauf, Karlsruhe — Mertz,
Mannheim — Bode m. Fr., Hildesheim — Ilger
m. Fr., Schwarzenberg.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Hamburger m. Fr., Aschaffenburg — Vor-
lander u. Tochter, Siegen — Plater m. Fr., Ol-
denburg — Alexander, Fr. m. Enkelin, Berlin.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Redlich, Trier — Stegmann m. Fr., Bremen
— Hetsch m. Fr., Berlin.
Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.
Neubacher, Schiersfeld — Bödinger m. Fr.,
Dresden.
Hotel Fürstenhof, Sonnenberger-Str. 12a.
Gilson, Rechtsanwalt m. Fr., Brüssel — Gil-
son, Fr. m. Tochter, Brüssel.
Hotel Gambrius, Marktstrasse 20.
Wentzel m. Mutter, Dortmund — Noker m.
Fr., Iserlohn.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Weinberg, Prof. m. Fr., Zarskoje-Selo — Hil-
gard, Fr. m. Fam., Bergzabern — Krüger, Prof.,
Bonn — Lambert, Köln — Meltzow m. Fr.,
Berlin.
Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Uedemann m. Fr., Münster i. W. — Nietaki,
Bartenstein.
Hamburger Hof, Tannusstr. 11.
Berberich-Thomsen m. Tochter, Sickingen.
Hansa-Hotel, Nikolastrasse 1.
Kessler, Berlin — Strausberg, Edle von
Strangard, Fr., Paris — Köggen m. Fr., Köln
— Kleih, Offenbach — Dektlinger, Prof., Karls-
ruhe — Reich, 2 Fr., Göttingen.
Hotel Hoppel, Schillerplatz 4.
Bing m. Tochter, Wien — Batz m. Sohn,
Aachen — Braun m. Fr., Duisburg.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse u.
Duisterberg, Kassel.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Manackhine m. Fr., Petersburg — Schlemann
m. Fr., Berlin — Kraft m. Fam., London —
Lucas, Landrat Dr. m. Sohn, Solingen — v.
Osten, Fr., Berlin.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Tegeder m. Fr., Berlin — Köhner m. Fr.,
Budapest — Bleck m. Fr., Brüssel — Adama
m. Fr., Groningen.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 10.
Justus m. Fr., Nicolajeff.
Privathotel Intra, Tannusstr. 51-53.
Lege m. Fr., Hannover.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Schmidt, Berlin — Ermer m. Fr., Petersburg
v. Fuchs-Nordhoff, Fr. Baronin, Dresden —
Altman, Fr., Berlin.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Hubrecht, Dr., Amsterdam — Schernikow,
New York — Larisch, Graf u. Gräfin, Sakrau —
Roos m. Fr., Paris — Weber, Neuss.
Kölnischer Hof, Kl. Burgstr. 6.
Schirp, Dr. med., Vohwinkel — Diehn, Ham-
burg — Becker, Köln — Strauss, Roden — Wie-

mer, Rechtsanwalt m. Fr., Neuwied — Leitzger
m. Fr., Breslau.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 36.
Cohn m. Fr., Posen — Fehse, Ottensbach —
Möller, Weidenhausen.
Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Scheufens, Köln — Derendorf, Bredene —
Schmitt, Berncastel — Helmsmüller, Dr. med.,
Harpstedt — Coebergh, Dr. m. Fr., Maastricht
— Korfier, Elberfeld — Hartmann, Bürgerm.,
Hadamar.
Hotel zur Goldenen Kugel, Saalg. 34.
Stratmeier, Altena — Berger, Fr., Metz —
Weiz, Essen — Doeschot, Goov — Sommer,
Salzkotten.
Hotel zum Landsberg, Hafnergasse 4.
Sarmann, Ascheberg — Heidrich m. Fr.,
Oberstein — Nafziger, Dauborn.
Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Stöhr, Kassel — Rings, Bonn — de Bethune,
Graf u. Gräfin, Chateau de Nierysse — van
Hooff m. Fr., Brüssel — Dale m. Fr., Rochester
— Taylor, Rotterdam.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
v. Timiriassoff, Exzell. m. Fam., Petersburg —
v. der Ley, Baron u. Baronin, Düsseldorf —
Lubienka, Fr. Gräfin, Warschau — Elaner, Gru-
newald — de Limburg-Stirum, Komtesse, Hol-
land — Castex, Dr., Paris.
Luftkurort Neroberg.
Oestreich, Fr. Prof. m. Fam., Utrecht —
Haakmann m. Fam., Amsterdam.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 29-31.
Grünblatt m. Tochter, Libau — Eversole,
New York — Annich, Fr., Berlin.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Fahnenbruck, Sterkrade — Heiermann,
Recklinghausen — Helmrich, Kassel — Matke,
Nauheim — Osterkamp, Bottrop — Grebe m.
Fr., Bonn.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
May, N.-Wollstein — Hermanns, Dr. med.,
Amsterdam — Suens, Antwerpen — Muskens m.
Fr., Nymegen — Ulmer, Düsseldorf.
Palast-Hotel, Kranzplatz 3 u. 5.
de Cleirch von Vettelhoven, Burg Vettelho-
ven — v. Bemberg-Flamersheim, Burg Vettel-
hoven — Lieban, Rechtsanwalt Dr., Berlin —
Mathias, Nürnberg — Pollack m. Fr., Warschau
— Ferreira m. Fam., Lisbomo.
Hotel Post, Rheinstr. 17.
Funke, Fr., Marburg — Bance, England —
Schnischke m. Fr., Rheine — Bott, Manchester.
Zur neuen Post, Bahnhofstrasse 11.
Hoffmann m. Fam., Düsseldorf — Berth m.
Fr., Bonn — Janowski m. Fr., Frankfurt —
Jätze, Berlin.
Hotel Oulisaana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Gerhard, Berlin — Ber. Berlin — Kaiser,
Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Köln — v. Blumenthal,
Oberleut., Berlin — Polte, Fr. m. Tochter,
Magdeburg.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Albers, Bremen — Seidel m. Fr., Asten —
Lay, Heilbronn — Biebert m. Fr., Bonthen —
Suding m. Fr., Bremen.
Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16-18.
Schulze m. Fr., Berlin — Konertz, Düsseldorf —
Volger, Oldendorf — Kluster, Paine
Schwechten m. Fr., Berlin — Homann, 2
Louis — Knuf m. Fr., Haag.
Rhein-Hotel, Rheinstr. 18.
Mc. Casline m. Fr., Amerika — Sem, London
— Moos, Dr. phil., Berlin — Ter Beck, Haag —
Haefelin, Fr. m. Sohn, Bülh i. B.
Hotel zum Römer, Böttingenstrasse 4.
Böhm, Meiningen — Hillig, Greiz — Schulz,
Trebbin — Markendorf, Leipzig — Zimmer, 2
— Kilian, Bad Ems — Vest, Unterliederbach —
Wendland, Stepenitz.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Hengstenberg, Exzell., Oberpräsident, Kassel
— v. Bary, Generalkonsul m. Fr., Antwerpen —
Semler, Dr. m. Tocht., Hamburg — Schuler,
Dr., Berlin — v. Boetticher, Potsdam — Eisen-
mann m. Fam., Weissenburg.
Privat-Hotel Silvana, Kapellenstr. 4.
Hänselmann, Essen — Thurov, Dr. med. m.
Fr., Stargard — Voigtländer m. Fr., Pilsen —
Koch, Rüttenscheid.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Schmidt m. Fr., Brückenau — Verley, 2
Fr., Monaco — Wenck, Worms — Kaltenbach
m. Fr., Berlin.
Terminus, Kirchgasse 23.
Rüger m. Fr., Wismar — Wüst, Wismar —
Fenert m. Fr., Paris.
Hotel Union, Neugasse 7.
Schauber m. Fr., Darmstadt — Hilder, 2
desheim — Huggmann, Hildesheim — Kissel, 2
Geschwister, Solingen.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Pauli, Fr., Breda — Vietershepply, Lon-
don — Volkening, Dr. m. Fam., Essen —
Tuchs, 2 Hrn., Breda — Hoz, Ludwigshafen —
Muysebergh m. Fr., Tilburg — Schrumpp,
Manchester.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
v. Schmid, Fr., Berlin — Läder m. Fr.,
Köln — Brinkmann, Elberfeld — Heydkamp,
Fr., Elberfeld.
Kurhaus Waldeck, Aarstrasse.
Becker m. Fr., St. Goarshausen — Thony,
Köln.
Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Basing m. Fam., Knaittingen — Kübler m.
Fr., Rückerath — Körner, Bürgermeister, We-
hen — Ferger, Bürgerm., Hachenburg.
Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 1.
Engeler, Braunschweig — Biermann m. Fam.,
Dortmund — Vogelsang m. Fr., Paderborn —
Sturin, Hagen.
Wiesbadener Hof, Moritzstrasse.
Bertram, Gutsbes. Dr., Siegen — Steinig
m. Fr., Münster i. W. — Gladbach m. Fr., M.
Gladbach — Berger m. Fr., Wien.

Müssen Desinfektionsmittel riechen?

Ich glaube, ein jeder wird sagen, „aber natür-
lich riechen Desinfektionsmittel!“ Man kennt es
ja auch gar nicht anders. Alles was heute des-
infiziert wird, riecht. Ich erinnere hierbei an die
Krankenhäuser. Riechen etwa die Häuser selbst
oder die Kranken, oder die Krankheitskeime? Gewiß
nicht, die zur Vernichtung der Krankheitskeime
verwendeten Mittel riechen, und daher der Name
Krankenhäuser! Angenehm ist eine solche Luft
niemandem, im Gegenteil, vielen Leuten direkt
unangenehm. Ja, ich kenne Leute, die nicht so
große Furcht vor dem Krankenhause selbst, als

gerade vor dieser Krankenhäuserluft haben, die sie
„gar nicht aus der Nase herausbekommen“. Mit
der Ansicht, daß Desinfektionsmittel riechen, wird
man aber glücklicherweise bald gebrochen haben, da
wir jetzt ein — selbstredend in Verdünnung —
durchaus geruchloses Mittel besitzen, welches alle
Krankheitskeime und Krankheitserreger fast
augenblicklich vernichtet. An den Begriff geruch-
lose Desinfektion muß man sich freilich erst ge-
wöhnen, ebenso an den Namen dieses Mittels. Es
nennt sich Automors. Der Name bedeutet „Ver-
nichtet aus sich selbst alles Schädliche!“ Und daß
das Mittel hält, was sein Name verspricht, be-
weist uns die Tatsache, daß zum Beispiel eine nur
1prozentige Lösung von Automors innerhalb einer
Minute Typhusbakterien abtötet und wirkungslos
macht. Das ist eine geradezu frappante Wirkung,

wenn man bedenkt, daß — um bei dem gleichen
Beispiel zu bleiben — Typhusbakterien in einer
1prozentigen Karbollsäure selbst nach 30 Minuten
tätig weiter leben und ansteckungsfähig bleiben.

Aber in noch viel schwächeren Lösungen ent-
faltet Automors seine Wirksamkeit! Löst man
z. B. in einem Eimer Wasser einen Eßlöffel voll
Automors auf und reinigt hiermit die Fußböden
oder besprengt nur dieselben hiermit, so werden
die auf diesen haftenden Krankheitserreger ver-
nichtet und jeder schlechte Geruch aus den Zim-
mern vertrieben. Die Luft wird so klar und rein,
als ob man stundenlang gelüftet hätte. Wert-
würdig aber ist, daß — so angenehm und zuträ-
glich den Menschen diese reine gute Luft ist — die
Insekten und das kleine Ungeziefer dieselbe durch-

aus nicht betreten können. So meiden Fliegen,
Ratten, Schwaben usw. Zimmer, welche mit Auto-
mors gereinigt werden, als sei der Böse hinter
ihnen her.

Da Automors eine fünffach so starke Desinfek-
tionskraft wie die riechenden Desinfektionsmittel
besitzt, ist es bedeutend preiswerter als diese. Wir
können daher wohl mit Recht erwarten und ver-
langen, daß aus den öffentlichen Anlagen und
Gebäuden die üblen Desinfektionsgerüche ver-
schwinden. Keine Luft wollen wir, gesunde Luft!
Diese verbürgt uns Automors! Darum sollen
wir uns mithin nicht die Annehmlichkeit einer ge-
ruchlosen Desinfektion zu Nutze machen? (S. 17)

Dr. Aesculapian.

Zur gefl. Beachtung!

Hiermit zur Kenntnis, daß das bahnamtl. Expeditions- und
Kontrollunternehmen sowie der Betrieb des Steinbruchs nach
wie vor auf den Namen unseres Vaters **Karl Wilhelm,**
Dotzheim, Sadgasse 1,
weitergeführt wird. Wir bitten, das demselben geschenkte Ver-
trauen auch auf uns übertragen zu wollen und empfehlen uns bestens.
5592 Achtungsvoll

Wilh. Wilhelm nebst Geschwister.

Wo man gut kauft,
kauft man stets am billigsten!

Zum Einkauf von **Möbeln** und kompletten **Braut**
Ausstattungen besuche man stets das überall bekannte

Grösste Westend-Möbel-Haus
Fuhr, Bleichstr. 18.

Fünfzig Zimmer stets auf Lager. 5349

Anfertigung nach Zeichnung in allen gewünschten Ausfüh-
rungen; auch werden sämtliche Möbelstücke zur Ergänzung
alter Einrichtungen passend angefertigt eventl. auch letztere in
Tausch genommen. Selbst Schreiner- u. Polsterwerkstätte i. Hause.



Ringfreie Kohlen

Denken Sie jetzt an Ihren Kohlenbedarf!

Jetzt sind die Kohlen trocken!
Jetzt erhalten Sie Ihr volles Gewicht, da ohne Nässe!
Jetzt haben Sie noch den billigen Sommerpreis!

Spezialität: Koks für Zentralheizungen.

Prima Qualitäten. Billige Preise.
Vorzügliche Bezugsquelle für sämtliche Brennmaterialien.

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: **Carl Ernst.**

Am Römerfor 2. Telefon 2353.



Prima Belgische Anthrazit.

19299



Los nur 1/2 Mark!

Ziehung am 10. Sept. 1929
Schnelldrehender
Automobil- u. Pferde-

Lotterie

3103 Gewinne i. W. v. zur 10.

100000

Hptgew. 1 Automobil i. W. v. 10.000

15000

10000

5000

3000

2000

11 Lose sort. a. verschied. Tausenden

Los 50 Pf.

Porto u. Liste 30 Pf. extra durch das General-Debit

H. C. Krüger, Berlin W. 1.

Friedrichstr. 193 a.

sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

In Wiesbaden bei: Carl

Collé, Kirchgasse 40, J. Stollen,

Kirchgasse 51, Rud. Stollen,

Bahnhofstrasse 4.

Sophiane.

Banien befindet Discret & M.

50 Pf. zu haben: 1889

G. Schirmer, Rheingau-Druckerei

**INTERNAT. SPEDITION
MÖBELTRANSPORTE
GROSSE MÖBEL-LAG**

Telephon 59

18963

Dresdner Bank

Dresden — Berlin — Frankfurt a. M. — London.

Altona, Augsburg, Barmen, Bremen, Bielefeld, Bittel, Chemnitz, Detmold, Emden, Elberfeld, Freiburg i. B., Hildesheim, Kassel, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Meissen, München, Nürnberg, Paderborn, Regensburg, Saarbrücken, Schwerin, Tübingen, Ulm, Weimar, Wiesbaden, Zwickau. 1885

Kapital 180 Millionen Mk. Reserven ca. 52 000 000 Mk.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden
Wilhelmstraße 28. Telefon Nr. 400.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Stahlkammer. Vermietung von Safes und Sparschließfächer.
1885

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschnürte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen

Transaktionen

Direction der Disconto-Gesellschaft
Depositenkasse Wiesbaden,
D. 60

Wilhelmstraße 10a.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der hessisch-nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Girokonto. Moritzstr. 29. Fernsprecher No. 2791.
Konto No. 709 bei dem Postcheckamt Frankfurt a. M.
Es werden von Jedermann 1894

Spareinlagen

zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und auf ganz- und halbjähriger Kündigung mit 4 % verzinst.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

E. Calmann, Bankgeschäft

Hannover, Schillerstraße 21.

Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz. 18511
Berichte und Auskünfte kostenfrei.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Reichsmark entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigenannahmestellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken verwendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Betracht.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstraße 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226.

Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital u. Rücklagen: Mk. 302 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 18854

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.



Rheinische Handelsschule
Marktstrasse 19 a. WIESBADEN
Eingang: Grabenstr. 2.
Telephon 3760.

Unterricht in sämtlichen Handelsfächern nach langjähriger, bewährter Methode, durch erfahrene Praktiker.
Mässige Honorare. Kostenloser Stellennachweis.
Referenzen aus feinsten Kreisen.
Prospekte gern zu Diensten. (19392) Die Direktion.



Rhein-Weine.

Ich empfehle als besonders preiswerte Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort: 18850

1908er Ingelheimer (weiß) p. Fl. 0.70
1903er Frauensteiner Marshall 1.—
1904er Wickerer 1.10

1901er Hochheimer Stein p. Fl. 1.20 (v. Aschrott)
1907er Niersteiner Oelberg 1.50

Bei Bezügen von 14 Flaschen ab gewähre ich 5% Rabatt.

FRIEDR. MARBURG

Tel. 2069. Neugasse 1a Gegr. 1852



Stadt-Umzüge Uebersiedelung

nach allen Orten mit und ohne Umladung.

Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H. Mauritiussstrasse 3. Telefon 32.

Reden hilft nichts Tatsachen beweisen

dass Sie

Herren-, Damen- und Kinder-

Schuhwaren

aller Art

gut und billig kaufen bei



J. Sandel, Marktstr. 22

Telephon 1894.

Färben! Graue Haare erhalten sofort die frühere

Farbe nur mit Dr. Aubin's Haarfarbe giftfrei, 1. Klasse, 1.50, 2. u. 3. Klasse, 1.00, 60 u. 1.00. Pomade Putin 1.—. Man beachte den Namen Dr. Aubin, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Red. Prog. Sanitas, Mauritiusstraße 8, Ch. Lauder, Prog., Kirchgasse 6. 18808



Für den Hausputz

Alle Putz- und Scheuerartikel, alle Bürsten- und Besenwaren, Fensterleder, Schwämme, Federwischer, Fusenmatten, Ausklopfen, Scheuertücher, Zuber, Bütteln, Wäscherartikel, etc. empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Karl Wittich.

Telephon 3381. Eisenstrasse 1. Ecke Schwalbacherstrasse früher Mühlenberg 7.

Ferner alle Korb-, Holz-, Eisenwaren, Kleider, Bad-, Toilettenartikel, Stuhl- u. Küchengeräte.

Veranfertigung und Reparatur aller Korb- und Holzwaren aller Art.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.



Gioth's Teigseife

wäscht am besten.



J. H. Garich
Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfeld
Lager u. Abnehmer
zu Paderborn in
Wiesbaden
Riedstr. 13 bei Fr. A. Gomoll u. W. W. W. W.
Büsten in allen Formen und Größen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Anprobieren erlauben. Wie schonstehend sehen v. 7.— bis 15.—; also Ständer von 1.50 u. 2.— Katalog gratis.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung



Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen

Persil
Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Akademische Zeichenlehrschule von Fr. Joh. Stein

Kirchgasse 17, 2. St., früher Luitplatz.
Erste und älteste Fachschule am Platz, für männl. Damen und Kindergard. Einfachste Methode der Zeichnung. Schülern Aufnahme dgl. Bel. gut für Schnittmuster u. Art. nach Maß. Kostüme m. zugehörigen und eingerichtet. Nähen in allen Nummern und Facen, auch nach Maß. (18832)

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Mauritiussstrasse 8.

Heisse Fleischwurst zu jeder Tageszeit.

Carl Harth, Marktstrasse 11.

Telefon 382.

5593

Rettenmayer
Wiesbaden

VERPACKUNGEN
VON
Einzelsendungen
Fracht- u. Eilgüter:
Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lustres
Kunstgegenstände
Klaviers
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transportgefahr.
Leihkästen
für Pianos, Fahr-
räder und Hunde.
Bureau:
Nikolausstrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.

17067

Schöner Teint

ein gutes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weiche,
glatte Haut ist der Wunsch
aller Damen. Alles dies erzeugt
die allein echte

Stückenpferd.

Pillemilch-Seife

z. Bergmann & Co., Rade-
beul, a. St. 50 Pf., bei: Kronen-
apotheke, Bismarck-Apotheke, Hof-
apotheke, Bismarck-Apotheke, Otto Ritz,
K. Rorholt, G. W. Roth's Nachf.,
Gust. Rode, Rob. Sauter, Chr.
Lauer, Jakob Minor, D. F. Al-
tmann, Dr. J. Bernstein,
H. W. Ritz, Ritz, Seb. W.
Wittmer, D. Rode's Nachf., Th.
Kump, G. Brecher, Carl Dremel,
E. Röhler, Reinhold Gortel,
Fragere C. Brodt. (18810)

Neu! Preisliste franco umsonst.
Diese beliebten Koch'schen

Blitz-Strümpfe

derbe Strümpfe von u. auch
allerfeinste Neuheiten
in Baumwolle, Fil & Seide,
Wolle u. Seide, Sportstrümpfe,
Blitz-Strümpfe, Blüte-Strümpfe,
Hüftgarn, Extrastärke,
Blitz-Strümpfe, Sportstrümpfe,
kauft man am vortheilhaftesten
direkt aus der Fabrik!

Georg Koch,

Seifenfabrik in Erfurt, G. 181.
(18868)

Zwetschen

10 Pf., 95 Pf. (5513)

Schwalbacherstr. 71.

**Freibau. Sonntag, morgens 7 Uhr, minderwertiges
Fleisch von 2 Ochsen (50 Pf.), 1 Rind (50 Pf.). Fleischhändlern,
Bekann, Wurstverkäufern ist der Verkauf von Freibaufleisch verboten.
Gaststätten und Kaffeehäuser nur mit Genehmigung der Polizeibehörde
gestattet.**
Stadt. Schlachthof-Verwaltung. (5621)

Machen Sie einmal einen Versuch
mit

„Kronen-Gold“

Verlangen Sie

nicht eine Flasche Bier

sondern das vorzügliche Lagerbier

„Kronen-Gold“

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

CONDOR-PATENT



NEU!
SCHNUR-STIEFEL
OHNE ZU SCHNÜREN

10⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰

CONRAD TACK & CIE.

Schuh-Fabriken in Burg bei Magdeb. 18790

VERKAUF NUR IN UNSERER FILIALE:

Wiesbaden, Marktstrasse 10,
am Schlossplatz. Fernsprecher 4336.

Um die Zeppelinfahrten zu verfolgen

Ist eine

gute Wandkarte unerlässlich.

Eine Karte von Deutschland

zu besitzen, ist bei den heutigen Verkehrsverhältnissen überhaupt eine
absolute Notwendigkeit, nicht allein für jeden Geschäftsmann, sondern auch
für jeden Privathaushalt.

Von einer in der Herstellung ganz zuverlässiger Karten berühmten
Firma, haben wir einen Posten

Wand-Karten von Deutschland

In der Grösse von 100x105 cm in feinsten Ausführung, versehen mit Leisten
und Band, fix und fertig zum Aufhängen, herstellen lassen und können wir
solche unsern verehrlichen Lesern zu dem ausserordentlich billigen Preise von

nur Mk. 1.—

als Gelegenheitsbezug anbieten.

Unsere sämtlichen Trägerinnen und Filialen nehmen Bestellungen an
nach auswärts senden wir die Karte unter Anrechnung von Porto und Ver-
packung gegen Nachnahme.

Die Karte kann in dem Schalterraum unserer Geschäftsstelle, Mauritius-
strasse 8 in Augenschein genommen werden.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Umgehungsabende des Kassenlokal am Dienstag, den 7.
und Mittwoch, den 8. September er. für alle sonstigen Geschäfte
mit Ausnahme der Verabfolgung von Zuweisungsscheinen und
Abstempelung von Rezepten, beides jedoch nur in bringenden Fäl-
len, geschlossen.

Vom Donnerstag, den 9. September er. ab befinden sich die
Geschäftsräume in unserem Hause

Blücherstrasse 12, hinterer Hof.

Die am Dienstag bezw. Mittwoch (7. und 8. d. Mts.) ablau-
fenden ständigen Termine zu An- und Abmeldungen verlängern
sich auf Donnerstag, den 9. September er. In gleicher Weise sind
die Zahlungsstermine sowie die Termine zur Aufrechterhaltung
der Mitgliedschaft (§ 9 Kassenstatut) verlängert.

Wiesbaden, den 4. September 1909.

Der Kassen-Vorstand.

Carl Gerich, I. Vorsitzender.

19207

Zentralkommission der Krankenkassen Wiesbadens u. Umgegend

Die Geschäftsstelle der Zentralkommission befindet sich vom
7. September ab **Blücherstrasse 12, 11b, part.**
(5624) C. Gerhardt, Vorsitzender.

Walderholungsstätte Wiesbaden bei Chaulsehaus.

Die Geschäftsstelle der Walderholungsstätte befindet sich vom
7. September ab **Blücherstrasse 12, 11b, part.**
(5623) C. Gerhardt, Geschäftsführer.

Bier's Tanz-Lehrinstitut

Adelheidstrasse 73.

Telephon 3442.

Unsere diesjährigen **Tanzkurse** (Gymnastik-, akadem.-
und Privatfrie) verbunden mit kalligraphischen Übungen (An-
mut- und Schönheitslehre) beginnen wieder Mitte Oktober.

**Erteilung von Privatunterricht, auch für
einzelne Tänze jederzeit.** 5595

Der Unterricht findet in unserem eigenen Unterrichtssaal im
Hause der „**Loge Plato**“, Friedrichstr. 27 statt.

Gef. weitere Anmeldungen erbeten **Adelheidstr. 73,**

Julius Bier u. Frau.

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- u. Kunsttänze

Tanzlehrer an höh. Schulen u. Pensionaten.

Tanzen

erlernen können Sie zu jeder Zeit, ungeniert und bequem in unserer
Bühnung. Eigene Lokal **Michelsberg 6 L.** Musik gratis. Für
ältere Damen und Herren sehr zu empfehlen.

G. Dicht u. Frau, Michelsberg 6 L.

NB. Der Haupt-Kursus beginnt am **Dienstag, den 19.**
Oktober im Hotel Friedrichshof. (5526)

Kohlenkaffe zur Gegenseitigkeit.

**Montag, 13. Sept., abends 8.30 Uhr, im großen Saale
des Gewerkschaftshauses, Beltrichstr. 41:**

Außerordentliche General-Versammlung

Tagesordnung: **Verschmelzung der Kohlenkaffe mit dem
Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, eventuell
Statutenänderung.** 19469

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Fleischer-Gehilfen-Verein

gegr. 1883.

Samstag, den 5. September, von nachmittags 4 Uhr

ab:

Abschiedsfeier

unter Mitwirkung des Humoristen Herrn **P. Stahl** mit seinen
neuesten **Complais: Bierkrieg, Zeppelinfahrt, im Saale der**

Alten Adolfshöhe,

wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.
(5568) Der Vorstand.

Gesellschaft Menuett Wiesbaden.

**Morgen Sonntag, den 5. Sept. 1909, nachmittags
von 4 Uhr ab, in dem neu renovierten Saal zur Germania,
Platterstr. 128, (Inhaber Herr Seibel u. Gehilfen Schreiner)**

Große Unterhaltung mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen Duette und Einzeldarsteller.

Kein Bierausschlag. (5622)

Es ladet freundlichst ein:

Der Vorstand.

Hotel „Wiesbadener Hof“.

Feinbürgerliches Familien-Restaurant.

Sonntag, den 5. September:

MENU.

Mk. 0.85.

Falsche Schildkrötensuppe

Seezungenschnitten

mit Garnelen

oder

Blätterteigpastete nach

Toulouserart

oder

Ochsenrippen-Stück garniert

Pfirsich nach Melba

Mk. 1.25.

Falsche Schildkrötensuppe

Seezungenschnitten

mit Garnelen

oder

Blätterteigpastete nach

Toulouserart

oder

Ochsenrippen-Stück garniert

Pfirsich nach Melba

Mk. 1.75.

Falsche Schildkrötensuppe

Seezungenschnitten mit Garnelen

oder

Blätterteigpastete nach Toulouserart

Ochsenrippen-Stück garniert

Gansbraten mit Compot.

Pfirsich nach Melba. 19487

Grosser geschützter Garten.

Mittags u. abends: Erstklassiges Künstler-Konzert.

Die Direktion

des Hotel „Wiesbadener Hof“.

Münchener Hof, Hochstättenstrasse

Nr. 12.

Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus

H. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein u. guten
Bittags- und Abendbisch zu billigen Preisen, sowie reich
haltige Frühstück- und Abendkarte. — Freundl. Zimmer
zu mäßigen Preisen. 19047

Sälehen für Gesellschaften und Vereine.

Es ladet ergebenst ein **H. Hirsch, neuer Inhaber.**

Straußwirtschaft Schierstein.

Verapje von heute ab meinen selbstgezeugten natu-
reinen prima 1908er Wein **Schiersteiner Radsberg**,
per Schoppen 50 Pf. und lade zum Besuche freundlichst ein.
Schierstein, den 28. August 1909. 19400
Eduard Wintermeyer, Bahnst. 9.

Tanzunterricht

unter Garantie.
Meine diesj. Hauptkurse be-
ginnen am 1. Oktober in meinem
Unterrichtsbüro.

Hotel Friedrichshof.

Gef. Anmeldungen erbitte in
meiner Wohnung Rheingauer-
straße 15 bewirken zu wollen.

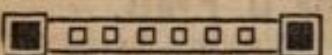
W. Klapper,
Tanzlehrer.

19476)

**Goldwaren!**

in großer Aus-
wahl. Repara-
turen billigst.

H. Theis, Uhrmacher,
Rheinstraße 1. (19298)

**Solidor!**

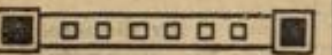
Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz * Langgasse
= 20. =



18800

Gracks u. Gebröcke

z. verkaufen b. Riegler, Herren-
schneider, Marktstr. 10, Hotel
grüner Wald. 18968

Kirchweih Bierstadt.**Saalbau Zum Adler**

Größter Saal am Plage.
Zu der am Sonntag den 5.,
Montag, den 6. und Sonntag,
den 12. September stattfindenden

Kirchweih findet 4 Uhr anfangend:

Grosse Tanzmusik

statt. Stark besetztes Orchester. i 55
Reine Weine. Prima Speisen.
Spiegelglatte Tanzfläche.
Es ladet freundlichst ein Brühl, Besitzer.

Saalbau „Zur Rose“

Bierstadt.

Am 1. und 2. Kirchweihstage

grosse Tanzmusik.

Zugleich verkaufe ich wegen Vieraufschlag einen reinen
Wein per Schoppen 40 Pf. i 60
Es ladet herzlichst ein

Ph. Schiebener, Besitzer.

NB. Gute Speisen wie bekannt, Geflügel etc.

Bierstadter Kirchweih

„Gasthaus zum Anker“

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September:

Grosse Tanzmusik

im oberen Saale. Die Veranstaltung findet bei Bier und Apfel-
wein statt. Gute Speisen und Getränke. i 64
Es ladet freundlichst ein

Adolf Heuss, Besitzer.

Kirchweih Bierstadt

Restauration „Zum Nassauer Hof“

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September
Bringe meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Orchestration mit elektrischem Betrieb.

Für gute Speisen (Geflügel) und Getränke ist
bestens Sorge getragen.

Besitzer **Georg Deinlein,**
„Zum Nassauer Hof.“

61

Auf zur Kirchweih nach Bierstadt

in den

„Saalbau zum Bären“.

Zu der am 5., 6. und 12. September stattfindenden Kirch-
weih empfehle meine Lokalitäten.

Empfehle als Spezialität:

ff. gefüllte Hahnen ff. gefüllte Enten
etc.

ff. Kronenbier — Prima reine Weine — Selbst-
1000 Personen fassender Saal. — ff. Tanzfläche. — Gr. Garten.
gekelterten Apfelwein.
Separater Speisesaal.



Achtungsvoll
Karl Friedrich



Goldene

Besitzer.

162 Medaille!

Kirchweihfest Rambach!**Gasthaus „Zum Taunus“.**

Bringe allen Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie meinen werten
Vereinen und Gesellschaften zur gefälligen Kenntnis, dass am Sonntag, den
5., Montag, den 6. und Sonntag, den 12. September unser

diesjähriges Kirchweihfest

stattfindet und lade ich Sie hierzu alle ergebenst ein.

Es wird nur mein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke
meine werten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Grosse Tanzmusik, ausgeführt von der so beliebten und bekannten
Kapelle des Herrn Fr. Reifert, Kamborg. — Anfang 4 Uhr nachmittags.

Hochachtungsvoll **L. Meister.**

Montag früh 11 Uhr: Frühschoppen-Konzert im Gartenlokal.
Mittags daselbst Komiker-Konzert von Lehmann und Stahl.
Getränke nach Belieben. k 23

Kirchweih Bierstadt.**„Zur Krone“**

Sonntag, den 5. und Montag den 6. September:
Humoristisches Konzert und
Vorstellung.

3 Damen und 2 Herren.

Für gute Speisen und Getränke sowie Geflügel ist bestens
Sorge getragen. i 59

Besitzer: **Ludw. Mai,**
„Zur Krone“.

Auf zur Kirchweih nach**Bierstadt****„Zum Rebenstock“**

(genannt Kappelschneider)

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September:
empfehle vorzüglichem Apfelwein sowie süßen Apfelmost.
ff. reine Weine u. Mainzer Aktien-Export-Bier.
Vorzügliche Küche.

i 63 **Wilhelm Klein, Besitzer.**

Kirchweih Biebrich!**Restaurant „Zur Insel“.**

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September:
Grosse Tanzmusik u. Konzert.
Prima Speisen und Getränke.
Es ladet freundlichst ein 18883

Jacob Sauter.

Kirchweih in Rambach**„Restaurant zur Römerburg“**

Zu der am Sonntag, den 5., Montag, den 6. und
Sonntag, den 12. September stattfindenden Kirchweih,
lade ich meine werten Gäste herzlichst ein. Für gute Speisen und
Getränke ist bestens gesorgt. i 25

Hochachtungsvoll
Eduard Steinle.

Kirchweih in Rambach.

Zu der am Sonntag, den 5., Montag, den 6. und
Sonntag, den 12. September stattfindenden Kirchweih
lade ich meine werten Gäste herzlichst ein. Für gute Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt.

Große Tanzmusik

statt. Es ladet herzlichst ein

Joh. Meurer,
Restaurant zum Nebenstod.

Kirchweih Rambach.**Saalbau zur Waldluft**

größter und schönster Saal am Plage.

Zu der am Sonntag, den 5., Montag, den 6.
u. Sonntag, den 12. Septbr. stattfindenden Kirchweih
lade ich meine werten Gäste, Freunde und Bekannten, sowie
die werte Kundschaft meines vorherigen Unternehmens in
Biesbaden ganz ergebenst ein. Das Fest wird durch eine
Festzug mit klingendem Spiel verschönert. Zur Besetzung
kommt ein wertvoller Sammel. Montag Vormittag um
10 Uhr ab: Garten-Konzert.

Gleichzeitig bringe ich zur gef. Kenntnisnahme, daß der
Eingang vom Stadelwald zu meinem Restaurant für Spazier-
gänger wieder geöffnet ist.

Für nur ff. Speisen und Getränke, reelle Bedienung
wird bestens Sorge getragen.

Weine erster Firmen. Eigene Schlachtere.

An den Kirchweihstagen findet von 4 Uhr ab bei
gut besetztem Orchester

grosse Tanzmusik

statt. Es ladet herzlichst ein

Carl Wölflinger.

Klostermühle.

5. u. 6. Sept. Klarenthaler Kirchweih 12. Septbr.

Lade zum Besuche ergebenst ein. — Es findet

große Tanzmusik

statt. Für gute Getränke und Speisen, ins-
besondere junges Geflügel als: Hahnen und
Enten ist bestens gesorgt. 5806

T. Türgens.

Restaurant Friedrichshalle

Rainierstraße 116, vis-à-vis der Germania-Bräuerei.
Haltestelle der Elektrischen Wiesbaden-Mainz Linie 6.

Jeden Sonntag: 18844

Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Wilh. Hofmann, Tel. 3166.**

Gasthaus zur Erbenheimer Höhe

Frankfurterstraße, Haltestelle Südfriedhof.

Täglich

süßen Apfelwein

owie prima alten Apfelwein eigener Kelterei zum alten Preise

Naturreiner Vorchter.

Ernst Osterhoff.

Restaurant „Ziethen“

Seerobenstrasse 32. 19487

Süßer Apfelmost per Glas 15 Pf.

Eigene Kelterei.

Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Bollstein, Besitzer.**

Restauration „Stollen“

bei der Fasanerie.

Heute süßer Apfelmost

eigener Kelterei. 19488

Es ladet ergebenst ein **Ph. Schön, Besitzer.**

Tägl. frischen Apfelmost

empfehl

Kelterei F. Henrich.

Telephon 1914. Telephon 1914

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 5. Sept. (13. S. n. Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Bidel.
Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Hofmann. Amtshandlungen:
Taufen und Trauungen, sowie Beerdigungen:
Pfarrer Schüller.

Bergkirche.

Sonntag, den 5. Sept. (13. S. n. Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beecken.
Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Grein.
Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen am Sonntag.
Pfarrer Beecken, in der Woche: Pfarrer Grein.
Beerdigungen: Pfarrer Grein.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr:

Jugendverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr:

Jugendverein u. Sonntag, abends 8.30 Uhr:

Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 5. Sept. (13. S. n. Trinitatis).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Weber.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Christian.

Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Weber.

Beerdigungen: Pfarrer Weber. 8. Sept.

Hauptgottesdienst zum deutschen Pfarrertag.

Pfarrer von Dorn, Fleisbach.

Im Gemeindehaus, an der Ringkirche 3,

finden statt:

Sonntag, 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Jeden Sonntag nachm. von 4.30—7 Uhr:

Sonntagsschule der Ringkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden

des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde.

Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.

Lutherkirchengemeinde.

Amtshandlungen des 1. (östlichen)

Sprengels: Pfarrer Lieber, Wielandstraße 21, 1.

2. (östliche) Sprengel umfasst die Straßen von

der Dammstraße (gerade Nummern) und Wieland-

straße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen)

Sprengels: Pfarrer Hofmann, Vorstraße 23, 2.

3. (westliche) Sprengel umfasst die Straßen

von der Dammstraße (ungerade Nummern) und

Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Ge-

meinschaftsstraße.

Pfarrer Hofmann hat sämtliche Amtshand-

lungen.

Mittwoch nachm. 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des

Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde in der

Gutenbergstraße, Zimmer Nr. 16 (Knaben-Abteilung).

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, den 5. Sept., vorm. 11.30 Uhr:

Sonntagsschule, nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsschule.

Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Männer- und Jungmänner-Verein.

Sonntag nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr.

Jugendabteilung, 3—7 Uhr: Fußballspiel auf dem

neuen Freizeitplatz.

Montag, 8 Uhr: Stenographie, 9 Uhr: Männer-

chorprobe.

Dienstag, 8.30 Uhr: Trommler- u. Pfeiferchor.

8.45 Uhr: Englisch.

Mittwoch, 9 Uhr: Bibelfestpredigt.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelfunde der

Jugendabteilung.

Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 8.30 Uhr:

Turnen; 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet.

Freier Verkehr für junge Männer aller Stände.

Christl. Verein i. Männer, G. L., Dohseimerstr. 20

(gegenüber dem Kaiserhof).

Sonntag 3 bis 7 Uhr: Versammlung der

Jugendabteilung, 8.45 Uhr: Mitgliederversamm-

lung.

Montag 8.30 Uhr: Gesangstunde, Trommler

und Pfeiferchor.

Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelfunde.

Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde —

Bücherstunde.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelfunde für die

Jugendabteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.

Freitag 8.30 Uhr: Turnen (Blücherstraße).

Sonntag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr:

Gebetsstunde.

Jeder junge Mann ist herzlich willkommen

und hat freien Zutritt.

Evangelisch-Luth. Freikirchliche Vereinigungsgemeinde

u. A. G.

(In der Krypta der altkath. Kirche, Eingang

Schwalbacherstraße).

Sonntag, den 5. Sept. (13. S. n. Trinitatis).

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Birkmann.

Evangelisch-Luth. Kirche in Preußen

(Der evangelisch-luth. Kirche in Preußen

zugehörig, Rheinstraße 54.)

Sonntag, den 5. Sept. (13. S. n. Trinitatis).

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Pfarrer Weider.

Evangelisch-Luth. Gottesdienst.

Abelsstraße 23.

Sonntag, den 5. Sept. (13. S. n. Trinitatis).

Nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Müller.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pfarrer Christian. Born. 10.15 Uhr: Kinder-

gottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Methodisten-Gemeinde.

Hermannstraße 22.

Sonntag, den 5. Sept., vorm. 9.45 Uhr:

Predigt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Eijele.

Zionskapelle.

(Baptistengemeinde) Adlerstraße 17.

Sonntag, den 5. Sept., vormittags 9.30 Uhr:

Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule,

nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Dr. Grimm aus Hamburg.

Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.

Versammlungslokal: Wellstraße 11, 11. part.

Sonntag, abends 8 Uhr: Familienabend mit

Bewirtung. Ansprache von Pfarrer Grein aus

Breidenheim.

Montag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelfestpredigt.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Bücherprobe.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. S., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-

Versammlung.

Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsstunde.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelfestpredigt.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, Hinterhaus part.

Sonntag, den 5. Sept., vormittags 9.30 Uhr:

Hauptgottesdienst (für die Gemeindeglieder).

Nachmittags 3.30 Uhr: Predigt, wozu jeder-

mann freundlichst eingeladen ist.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 5. Sept., vorm. 9.15 Uhr:

Amt mit Predigt.

(Pfarrer Altmann aus Hagloch).

B. Krimmel, Pfarrer.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 5. Sept., vorm. 10 Uhr: Gebau-

ung im Bürgerpark des Rathauses. Thema:

„Frömmigkeit“. Lied: Nr. 240.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Welfer.

Katholische Kirche.

14. Sonntag nach Pfingsten. — 5. Sept. 1909.

Fest der hl. Schutzhilf.

Die Kollekte im Hochamt in den beiden Kirchen

ist für das Waisenhaus in Marienhausen bestimmt.

Pfarrkirche Wiesbaden.

H. Messen 5.30, 6, 7, 8. Kindergottesdienst (Hl.

Messe mit Predigt) 8. Kindergottesdienst (Hl.

Hochamt mit Predigt) 10.15 Uhr: Messe 11.30 Uhr.

Morgens 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion

der Eristkommunikanten. Alle sind herzlich eingeladen.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (Nr. 359).

Nachm. 4.30 Uhr Versammlung des 3. Ordens

im Hofplatz zum hl. Geist.

An den Hochfesten sind die hl. Messen um

6, 6.35, 7.15 und 9.15 Uhr.

Montag, den 6. Sept., abends 8 Uhr gestiftete

Andacht zum Troste der armen Seelen (Nr. 353).

Sonntag 5 Uhr Salve.

Reichelgasse: Am Sonntagmorgen von

5.30 Uhr an, Samstag nachm. von 5—7 und nach

8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr,

zweite hl. Messe 7.30 Uhr, Kindergottesdienst (Hl.

Messe mit Predigt) 8.45. Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht (359).

An den Hochfesten sind die hl. Messen um

6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schul-

massen.

Mittwoch, 8. Sept. Maria Geburt, morgens

7.15 Uhr hl. Messe mit Gesang. Abends 6 Uhr

gestiftete Muttergottesandacht (349).

Sonntag, nachm. 5 Uhr Salve; 5—7 und

nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhauskapelle, Platterstraße 5.

Donnerstag früh 6.30 Uhr hl. Messe.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Wiesbaden

gelegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Jungenzert,

Band 246, Blatt Nr. 3685,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den

Namen der Eheleute Hotelbesitzer Heinrich Schweinsberg u. Flora,

zu Wiesbaden, Rheindammstraße Nr. 5, — Gesamt-

— eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 115, Parzelle 168/86,

Kartenblatt 115, Parzelle 167/86,

Kartenblatt 115, Parzelle 166/86,

Schönhaus mit Hofraum, Rheindammstraße 5, 5 Ar 61 Qua-

drate groß,

am 16. November 1909, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeich-

nete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert

werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. August 1909 in das

Grundbuche eingetragen. 19 448

Wiesbaden, den 26. August 1909.

Königliches Amtsgericht Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Wiesbaden

gelegenen, im Grundbuche von Wiesbaden,

Band 99, Blatt Nr. 1734,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den

Namen des Architekten Josef Kraef in Wiesbaden, Erbacherstraße

4, eingetragenen Grundstücke:

Nr. 20 bis mit 26:

1. Flur 18, Nr. 796/82, Nr. 795/83, Nr. 797/81 etc., Wohn-

haus mit Hofraum, Kassauerstraße Nr. 5, 2400 A Nutzungswert,

2. Flur 18, Nr. zu 790/84 etc., Nr. 791/82, Nr. zu 780/84 etc.

zu 790/84 etc., Wohnhaus mit Hofraum, Kassauerstraße Nr. 7,

1800 A Nutzungswert,

am 19. November 1909, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeich-

nete Gericht auf dem Rathaus zu Wiesbaden a. N., Zimmer Nr. 22,

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. August 1909 in das

Grundbuche eingetragen. 19 447

Wiesbaden, den 31. August 1909.

Königliches Amtsgericht Abt. 9.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die stadtbesonderen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden.



Jakob Keller jr., Walramstr. 32.

Tel. 3824

18895

Kindergartenschachtel

in allen Größen stets zu haben bei

Karl Wittich, Korb-, Holz- und

Emserstraße 2. Tel. 3531. Ecke Schwalbacherstr.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Samstag, den 4. September
Anfang 7 Uhr.

173. Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in drei Bildern
von Adelheid Bette. Musik von
Engelbert Humperdinck.

Herr, Regienhüter

Herr, sein Weib

Hänsel

Gretel

(Deren Kinder.)

Die Anspäherer

Frau Schöder-Kamynsky

Sandmännchen

Die vierzehn Engel.

Exiles Bild: Daheim.

Zweites Bild: Im Walde.

Drittes Bild: Das Anspäher-
häuschen.

Vor dem zweiten Bilde:

„Der Herrgott“, für großes
Orchester

Musikalische Leitung: Herr
Kapellmeister Rother.

Herr Ober-Regisseur Mebus.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schild.

Hierauf:

Der Streit der Blumen

(Bater Kronos
mit seinem Gefolge.

Ballet in 1 Akt von Annetta Balbo

Bater Kronos

Schlüßelblume

Reichen

Maiblume

Bergmännchen

Margarethenblume

Stiefmütterchen

Maiblume

Nieder

Reife

Rosina

Wilde

Sonnenblume

Rosblume

Kornblume

Amoretten.

Vorkommende Tänze:

1. Szene der Amoretten, die 12

Monate darstellend.

2. Streit der Blumen, ausgeführt

von Hl. Kling, Salzmännchen u.

dem Ballet-Perfekte.

3. Tanz der Amoretten.

4. Epilog, ausgeführt von Hl.

Kling, Rother, Reine, Weidert,

Schwabe und Langer.

5. Variation, getanzt von Hl.

Salzmännchen.

6. Schmetterlingstanz, ausgeführt

von Hl. Kling.

7. Grand Finale, ausgeführt von

Hl. Kling, Salzmännchen und

dem Ballet-Perfekte.

8. Prothode.

Musikalische Leitung:

Herr Kapellmeister Rother.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schild.

Kostümliche Einrichtung:

Herr Ober-Inspektor Geyer.

Nach dem 2. Bilde der Oper fin-

det eine Pause von 12 Minuten

statt; nach der Oper tritt eine

Pause von 15 Minuten ein.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach

9^{1/2} Uhr.

Sonntag, den 5. September

174. Vorstellung.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten

nach Fouquier's Erzählung frei be-

arbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Zwischenakt- und Schlussmusik

im 4. Akt mit Verwendung Vor-

züglicher Motive der Oper „Un-

die“ von Josef Schlar.

Anfang 7 Uhr.

Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Rauch.

Hernsprech-Anschluß 49.

Samstag, den 4. September

abends 7 Uhr:

Tugendarten gütig.

Fünzigertarten gütig.

Zum 43. Male.

Doral.

Romödie in 3 Akten von Lud-

wig Thoma.

Spielleitung: Dr. O. Rauch.

Frei Beermann, Rentner.

Eine Beermann, seine Frau.

Effie, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Hilf, seiner Tochter.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspiel-
haus.)

Direktion: Hans Wilhelm u.
Samstag, den 4. September
abends 8.15 Uhr.

Vollständige Vorstellung bei
kleinen Preisen.

Sperre 1. A., Saalplatz 50 3/4;
Galerie 30 3/4

Zum 16. Male:

Das Rädel ohne Geld.

Pöse mit Gefang in 7 Bildern
von Berg und Jakobson.

1. Bild „Ehrliche Arbeit“. 2. Bild
„Eine heiratungsfähige Bäckerin“. 3.

Bild „Revolution in der Bäcker-
stube“. 4. Bild „Glück im Salon“.

5. Bild „Das Wort des Herrn von
Bismarck“. 6. Bild „Dienstmann
Nr. 63“. 7. Bild „Zum zweiten
Male Hochzeit“.

Spielleiter: Direktor Wilhelm.

Musikalische Leitung Herr Kapell-
meister Wilh. Clement.

Personen:

Baron Oberst von Sont-

heim August Dreier

Eduard, sein Sohn

Gurt Huppel

Frau Stern, Regi-

stratorin Lina Töbde

Marie, ihre Enkelin

Margar. Hamm

Mietel, Stubenmaier

Arthur Rhode

Frau Ribb, Bäcker-

meisterin Rini Clement

Frau, Bäckerleh-

ling Eugenie Jakobi

Tellow, ein Stube

Direktor Wilhelm

Pichoworsky, Volks-

sänger Alfred Heinrichs

Krause, Volksführer Gurt Röder

Lehmann, Volksführer

Alfons Rüd

Mädchen, Stuben-

maiden Helene Balois

Änderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.

Anfang 8.15 Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

Sonntag, den 5. September

nachmittags 4 Uhr, bei kleinen

Preisen:

Ein glücklicher Familien-

vater.

(Die wilde Kack.)

Schwanz in 3 Akten von Görner.

Kasseneröffnung 3^{1/4} Uhr. Anfang

4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 8.15 Uhr

Zum 28. Male:

Der Herrgottshäuser von

Ammergau.

Vollständig mit Gefang u. Tanz

in 5 Aufzügen von Ludwig

Ganghofer u. Hans Reuter.

Spielleitung:

Direktor Wilhelm.

Musikal. Leitung:

Kapellmstr. B. Clement.

Personen:

Anton Gölzmaier, der Kloster-

wirt Arthur Rhode

Loni, seine Pflegetochter

Elia Wilhelm

Frei Baumiller, Landschafts-

maler Gurt Huppel

Die Löhner Trandl

Lina Töbde

Pauli ihr Sohn Heinr. Reeb

Der Rötterbachbauer

Ludwig Joost

Rudl, sein Sohn

Alfred Heinrichs

Der alte Pecherlehl

Rudolf Bennewig

Der Hochzeittaler Fred Harro

Handl Marg. Hamm

Loisl, der Waisbub

Direktor Wilhelm

Reisl, Kellnerin

Helene Balois

Regerl, Hochzeiterin

Ellen Schwindt

Toni, Hochzeiter Ralph Rayer

Die Krameries

Ottillie Brunert

Anastasia Grühl

Rini Clement

Ronika Prühl Marg. Meiß

Der Schneiderjodel

Curt Röder

Bauern, Bäckerinnen.

Ort der Handlung:

Graswang und Umgebung.

Änderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Kasseneröffn. 7.30 Uhr. — Anfang

8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 6. September

abends 8.15 Uhr.

Neuheit! Neuheit!

Zum 5. Male:

Herbst.

Ein Akt von

Walter Schmidt-Höfner.

Hierauf:

Das Versprechen hinterm

Herd.

Singspiel aus dem österreichischen